



FRIEDRICH NAUMANN  
STIFTUNG Für die Freiheit.

# GROSSMACHT- RIVALITÄTEN VERRINGERN

Eine indonesische Perspektive  
auf den Indopazifik

Sylvia Yazid und Rizky Widian

# Impressum

## Herausgeberin

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit  
Truman-Haus  
Karl-Marx-Straße 2  
14482 Potsdam-Babelsberg

🌐/freiheit.org

📘/FriedrichNaumannStiftungFreiheit

📺/FNFreiheit

📷/stiftungfuerdiefreiheit

## Autoren

Sylvia Yazid  
Rizky Widian

## Redaktion

Theresa Caroline Winter  
Zoë van Doren  
Almut Besold

## Kontakt

Telefon +49 30 220126-34  
Telefax +49 30 690881-02  
E-Mail [service@freiheit.org](mailto:service@freiheit.org)

## Stand

Januar 2023

## Hinweis zur Nutzung dieser Publikation

Diese Publikation ist ein Informationsangebot der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Die Publikation ist kostenlos erhältlich und nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht von Parteien oder von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden (Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europäischen Parlament).

# Inhalt

<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>1. GEOPOLITISCHE UNSICHERHEIT.....</b>	<b>4</b>
<b>2. WACHSENDE SPANNUNGEN IM INDOPAZIFIK .....</b>	<b>5</b>
<b>3. PERSPEKTIVEN INNERHALB DER REGION.....</b>	<b>13</b>
<b>4. DER INDOPAZIFIK: EINE LIBERALE BETRACHTUNG .....</b>	<b>15</b>
4.1. Chinas strategische Interessen .....	15
4.2. Präsenz der Vereinigten Staaten .....	15
4.3. Bestehende regionale Vereinbarungen und Kooperation .....	16
4.4. Großmachtrivalitäten verringern: Interdependenzen erhöhen.....	19
<b>5. FAZIT .....</b>	<b>22</b>
<b>ÜBER DIE AUTOREN.....</b>	<b>24</b>

# Zusammenfassung

Wachsende Spannungen unter den Großmächten schüren Unsicherheit und verschärfen das Sicherheitsdilemma in der indopazifischen Region. Chinas Macht und Aggressivität nehmen zu. Dies in Kombination mit den Eindämmungsmaßnahmen der Vereinigten Staaten wirft die Frage auf, welche möglichen politischen Alternativen inmitten konfliktträchtiger Entwicklungen es gibt. Dieses Papier nennt Argumente, die für einen liberaleren Ansatz in der indopazifischen Region sprechen. Die Rolle kleinerer Mächte in der Region sowie überregionaler Mächte wie der europäischen Länder bietet das Potenzial, die wachsenden Rivalitäten zu bewältigen. Da Südostasien darüber hinaus inmitten der indopazifischen Region liegt, sollte unbedingt der Standpunkt des ASEAN (Verband Südostasiatischer Nationen) zum Indopazifik be-

rücksichtigt werden. Besondere Bedeutung kommt dabei der Position und Rolle von Indonesien zu, einem der einflussreichsten Mitglieder des ASEAN. Dieses Papier geht auf das Konzept von Interdependenz und Kooperation zur Abschwächung – wenn nicht gar zur vollständigen Beendigung – der Spannungen zwischen Großmächten in der Region ein, um eine kontextualisierte Erklärung anzubieten. Die qualitative Forschung nutzt einen Datensatz, der aus verschiedenen Quellen zusammengestellt wurde, mit dem Ziel, die Machtverteilung und Dynamik der Interaktionen in der Region zu veranschaulichen. Das Hauptargument verweist auf die Bedeutung der Förderung von Kooperation in der Region sowie mit überregionalen Mächten, um die Spannungen abzubauen und eine nachhaltige Kooperation zu garantieren.

## 1. Geopolitische Unsicherheit

Wir leben in einer fragilen und gefährlichen Welt. Der Kampf gegen die COVID-19-Pandemie ist noch nicht vorbei. Gleichzeitig werden die Spannungen und Rivalitäten zwischen den Großmächten zum nächsten globalen Problem, mit dem es sich auseinanderzusetzen gilt. Wachsende Dynamiken, Unsicherheiten und die Unvorhersagbarkeit internationaler Politik haben deutlich gezeigt, dass Staaten noch immer in einem System der Anarchie gefangen sind, aus dem es kein Entkommen gibt.<sup>1</sup> Nachbarländer sind unmittelbar von dem russisch-ukrainischen Krieg betroffen, aber auch der Rest der Welt spürt inzwischen die Auswirkungen. Die internationale Gemeinschaft sieht gegenwärtig den negativen Auswirkungen des Krieges entgegen, wie steigende Preise für Kraftstoff und Lebensmittel und damit einhergehende finanzielle Turbulenzen.<sup>2</sup> Diese Phänomene haben gezeigt, dass Reibungspunkte und Konflikte in einem Teil der Welt auch den Rest der Welt bedrohen können, unabhängig davon, wie weit ein Staat geografisch von der Quelle der Bedrohung entfernt ist.

Eine andere Art, die Entwicklung von Konflikten in Europa zu betrachten, ist, daraus zu lernen, und zwar im Hinblick darauf, was in anderen Regionen einschließlich dem Indopazifik vermieden werden sollte. Angesichts der strategischen Position der Region, in der internationaler Handel und internationale Logistik florieren,<sup>3</sup> kann man sich vorstellen, was passieren würde, wenn Konflikte zwischen den Großmächten im Indopazifik ausbrechen würden. Bedauerlicherweise haben Rivalitäten zwischen Großmächten, nicht gelöste territoriale Streitigkeiten (u. a. der Aufbau von militärischer Infrastruktur in den Gewässern der Region) und andere anhaltende Probleme (wie illegale Fischerei) dazu beigetragen, die Spannungen zwischen indopazifischen Staaten zu erhöhen. Zudem gibt es zahlreiche kleinere Mächte, regionale Verbände wie ASEAN und überregionale Mächte, die die Komplexität in der Region widerspiegeln.

1 In internationalen Beziehungen gilt das internationale System der Anarchie, in dem es keine höhere Autorität als die Souveränität von Staaten gibt, als Hauptgrund dafür, dass Staaten seit jeher ständig in Angst und Sorge davor leben, von anderen Staaten angegriffen oder ausgebeutet zu werden. Siehe: Joseph M. Grieco, „Anarchy and the limits of cooperation: a realist critique of the newest liberal institutionalism“, *International organization* 42, no. 3 (1988): S. 486–487; Robert Jervis, „Cooperation under the security dilemma“, *World politics* 30, no. 3 (1978): S. 169–172. Dennoch heißt das nicht, dass Kooperation im Rahmen des anarchischen internationalen Systems unmöglich ist. Siehe zum Beispiel: Kenneth A. Oye, „Explaining Cooperation under Anarchy: Hypotheses and Strategies“, *World politics* 38, no. 1 (1985): S. 1–24.

2 Olivier Knox, „Fuel, food, finance: Brace for impact from Russia's Ukraine war“, *The Washington Post*, veröffentlicht am 21. April 2022, <https://www.washingtonpost.com/politics/2022/04/21/fuel-food-finance-brace-impact-russias-ukraine-war/>; The World Bank, „Russian Invasion to Shrink Ukraine Economy by 45 Percent this Year“, veröffentlicht am 10. April 2022, <https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2022/04/10/russian-invasion-to-shrink-ukraine-economy-by-45-percent-this-year>. Ein direkteres Beispiel wäre das Eingeständnis der indonesischen Regierung, dass die in die Höhe schießenden Preise für Speiseöl eine der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind: Kompas, „6 Pernyataan Mendag soal Mahalnya Minyak Goreng: Ada Mafia hingga Pengaruh Invasi Rusia ke Ukraina“, veröffentlicht am 18. März 2022, <https://nasional.kompas.com/read/2022/03/18/06300341/6-pernyataan-mendag-soal-mahalnya-minyak-goreng-ada-mafia-hingga-pengaruh?page=all>. Diese Situation hat die indonesische Regierung dazu veranlasst, den Export von Palmöl zu stoppen, was einen Schock auf dem internationalen Markt auslösen könnte. Siehe: Rajendra Jadhav, „Indonesia's palm oil export ban leaves global buyers with no plan B“, *Reuters*, veröffentlicht am 25. April 2022, <https://www.reuters.com/business/indonesias-palm-oil-export-ban-leaves-global-buyers-with-no-plan-b-2022-04-25/>.

3 Das Südchinesische Meer ist gemeinhin als eine der wichtigsten Regionen für die Wirtschaft bekannt. Die Hälfte der weltweit operierenden Fischereischiffe sind hier beheimatet und Millionen von Menschen sind von diesem Meer abhängig. Andererseits spielt die Straße von Malakka eine wichtige Rolle bei der Verkürzung der tatsächlichen Distanz und Fahrzeit zwischen dem Fernen Osten und dem Indischen Ozean. Im Gegensatz zu diesen zwei Regionen ist der Indische Ozean ein entscheidendes Gebiet, das den Nahen Osten, Südostasien, Ostasien, Europa und Amerika verbindet. Für weitere Informationen zur Bedeutung des Südchinesischen Meeres, der Straße von Malakka und des Indischen Ozeans siehe Leigh Harman, „The importance of the South China Sea“, *Share America*, veröffentlicht am 11. Juli 2019, <https://share.america.gov/importance-of-south-china-sea/>; U.S. Energy Information Administration, „South China Sea“, aktualisiert am 15. Oktober 2019, [https://www.eia.gov/international/analysis/regions-of-interest/South\\_China\\_Sea](https://www.eia.gov/international/analysis/regions-of-interest/South_China_Sea); Darshana M. Baruah, „What Is Happening in the Indian Ocean?“ Carnegie Endowment for International Peace, veröffentlicht am 3. März 2021, <https://carnegieendowment.org/2021/03/03/what-is-happening-in-indian-ocean-pub-83948#:~:text=The%20importance%20of%20trade%20and,as%20Europe%20and%20the%20Americas>.

Wenn wir uns darum bemühen, zu verhindern, dass ein Spannungsgebiet für Konflikte in der Region entsteht, müssen wir uns Folgendes fragen: Was kann getan werden, um die regionalen Spannungen im Indopazifik zumindest abzuschwächen? Die Region kann es sich nicht leisten, zuzulassen, dass die Spannungen den Siedepunkt erreichen. Die Welt ist sicher nicht an einem weiteren schädlichen Regionalkonflikt interessiert, wie er derzeit in Osteuropa besteht. Ziel des vorliegenden Papiers ist es daher, die Bedeutung von Kooperation und Interdependenz für die Stabilität in der Region hervorzuheben. Es unterstreicht die möglichen Rollen regionaler Großmächte, regionaler Mittelmächte und überregionaler Mächte beim Abbau von Spannungen und der Garantie nachhaltiger Kooperation. Einige halten Interdependenz und Kooperation für die Vermeidung von Konflikten möglicherweise nicht für ausreichend.<sup>4</sup> Dennoch sollten Interdependenz und Kooperation die Spannungen zumindest verringern und Staaten – insbesondere die Großmächte – dazu bringen, offene Konflikte zu vermeiden. Wie Robert O. Keohane und Joseph S. Nye es formulierten: „*Interdependenz beeinflusst Weltpolitik und das Verhalten von Staaten;*

*aber die Handlungen von Regierungen beeinflussen auch Interdependenzmuster*“.<sup>5</sup> Somit ist es nicht nur die Interdependenz selbst, die das Verhalten von Staaten in der indopazifischen Region beeinflussen kann. Sowohl die Handlungen von intra- als auch von extraregionalen staatlichen Akteuren spielen ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der Beeinflussung der Rivalitäten von Großmächten, da diese tendenziell durch die wirtschaftlichen Interessen der in der Region ansässigen großen Mächte befeuert werden.

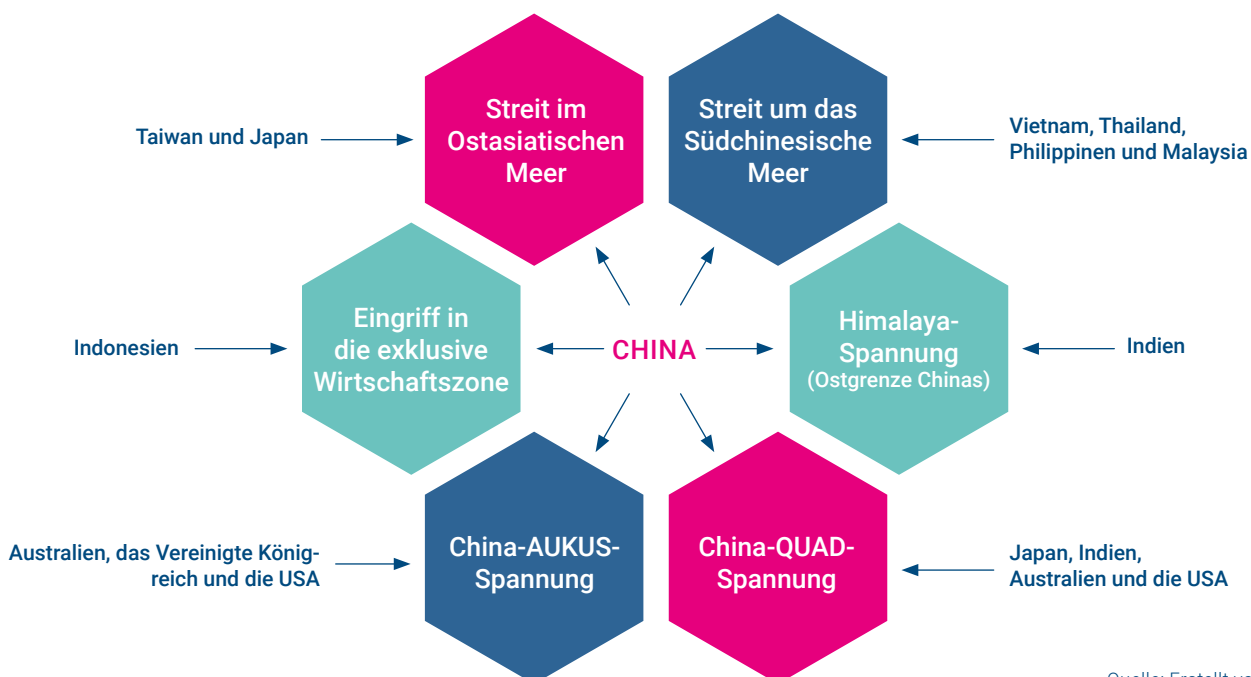
Das vorliegende Papier geht zunächst kurz auf die Hintergründe ein. Im Anschluss werden Momentaufnahmen der in der indopazifischen Region bestehenden Spannungen und Bedrohungen vorgestellt. Die anschließende Diskussion konzentriert sich auf lokale Perspektiven auf den Indopazifik, insbesondere auf die des ASEAN und Indonesiens. Das Papier schließt mit Handlungsempfehlungen. Diese berücksichtigen bereits bestehende Kooperationen und Dialoge in der Region, Chinas strategische Interessen und die Bedeutung der US-Präsenz im Hinblick darauf, wie überregionale Mächte zur Stabilität der Region beitragen könnten.

## 2. Wachsende Spannungen im Indopazifik

Bevor Möglichkeiten zum Abbau von Spannungen im Indopazifik diskutiert werden, sollten die zugrunde liegenden Reibungspunkte zwischen den beteiligten Staaten näher betrachtet werden. An vielen dieser Spannungen sind die gro-

ßen Mächte in der Region beteiligt. Eine Momentaufnahme der Reibungspunkte und der beteiligten Akteure ist in Abbildung 1 unten dargestellt.

Abb. 1 | Ständige Reibungspunkte zwischen Staaten im Indopazifik



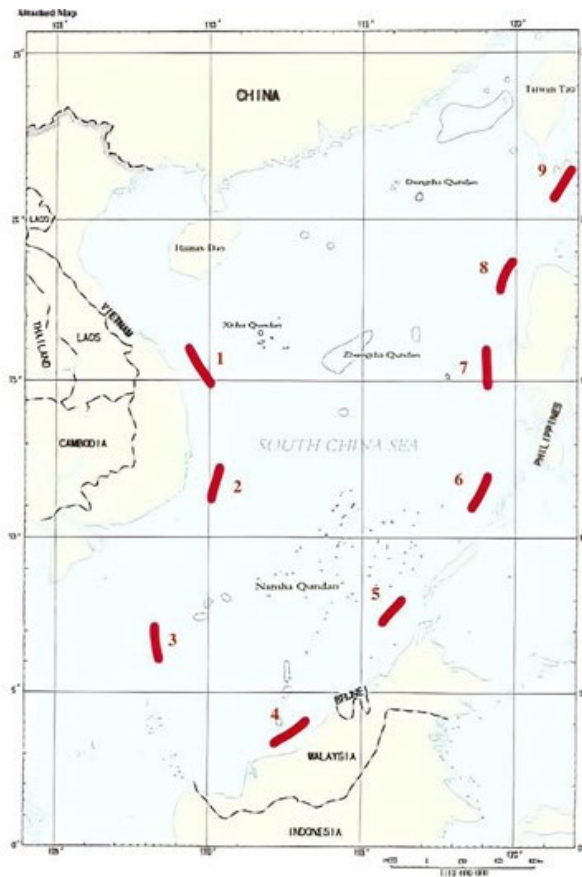
4 John Joseph Mearsheimer, *The tragedy of great power politics* (New York: WW Norton & Company, 2001), S. 15 & 371.

5 Robert O. Keohane & Joseph S. Nye, *Power and Interdependence* (Boston: Longman, 2012), S. 5.

Wie in Abbildung 1 dargestellt, sind mehrere Akteure an diesen Spannungen beteiligt, darunter kleine und große Mächte. Bei allen steht China als regionale Großmacht im Mittelpunkt. China ist an nahezu allen größeren Streitigkeiten zwischen Staaten im Indopazifik beteiligt und Chinas Handlungen und Ansprüche als regionale Großmacht waren schon immer ein Faktor, der eine entscheidende Rolle bei den wachsenden Spannungen in der Region spielte. Zu den bedeutendsten Spannungen gehören die Streitigkeiten um das Südchinesische Meer. Dieses inmitten des Indopazifik gelegene

Gewässer ist Schauplatz anhaltender territorialer Streitigkeiten zwischen Staaten wie China, Vietnam, Malaysia, Brunei Darussalam und den Philippinen. Indonesien hat sich diesbezüglich als Staat ohne Forderungen positioniert,<sup>6</sup> aber ernste Besorgnis über die aktuellen Entwicklungen im Südchinesischen Meer zum Ausdruck gebracht, insbesondere im Hinblick auf Chinas aggressives Auftreten.<sup>7</sup> Im Jahr 2009 flammten die Spannungen wieder auf, als China eine Karte (Abbildung 2) zu den Verbalnoten von 2009 hinzufügte.<sup>8</sup>

**Abb. 2 | Chinas Ansprüche in den Verbalnoten von 2009**



Quelle: United Nations, Note Verbales, CLM/18/2009.<sup>9</sup>

Die in der Karte eingezeichnete Anspruchslinie wird als Neun-Striche-Linie oder U-förmige Linie bezeichnet.<sup>10</sup> Abbildung 2 zeigt, dass China Anspruch bis sehr nahe an die Küsten anderer angrenzender Staaten wie Brunei, die Philippinen, Malaysia und Vietnam erhebt. Zusammen mit Chinas wachsen-

der Macht und Aggressivität ist die U-förmige Linie zu einem der Faktoren geworden, die Besorgnis in den geografisch am Südchinesischen Meer gelegenen Ländern hervorrufen. Weiter entlang der Linie gibt es territoriale Übergriffe zwischen Anspruch stellenden Staaten, wie in Grafik 1 und 2 zu sehen.

6 Lisa Yosephine, "Minister echoes Indonesia's stance on the South China Sea", *The Jakarta Post*, veröffentlicht am 21. Juni 2016, <https://www.thejakartapost.com/news/2016/06/21/minister-echoes-indonesias-stance-on-south-china-sea.html>.

Diese Position war auch auf der offiziellen Website des Außenministeriums der Republik Indonesien zu sehen. In diesem Fall gibt der Inhalt der Website Indonesien nicht als Ansprüche stellenden Staat zu erkennen. Siehe: Außenministerium der Republik Indonesien, "South China Sea", veröffentlicht am 28. Februar 2013, [https://kemlu.go.id/portal/en/read/101/halaman\\_list\\_lainnya/south-china-sea](https://kemlu.go.id/portal/en/read/101/halaman_list_lainnya/south-china-sea).

7 Tom Allard & Bernadette Christina Munthe, "Asserting sovereignty, Indonesia renames part of South China Sea", *Reuters*, veröffentlicht am 14. Juli 2017, <https://www.reuters.com/article/us-indonesia-politics-map/asserting-sovereigntyindonesia-renames-part-of-south-china-sea-idUSKBN19Z0YQ>.

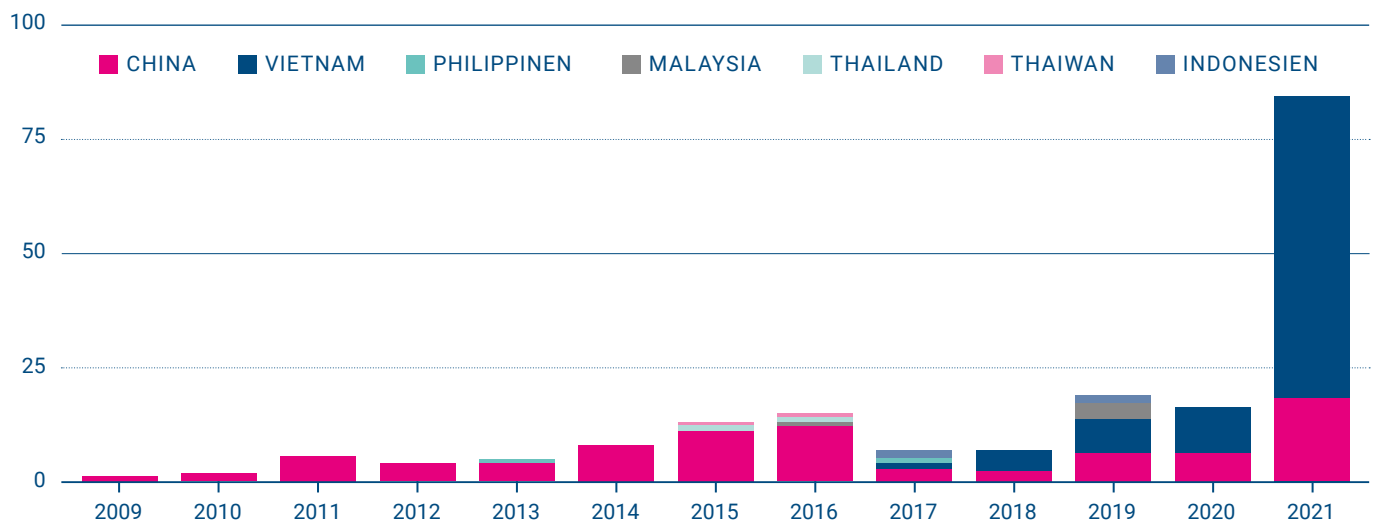
8 Der Anspruch ist im Grunde älter als 2009. China hatte bereits 1947 eine Karte veröffentlicht, die seinen Anspruch im Südchinesischen Meer deutlich machte. Damals waren es jedoch elf Anspruchslinien statt neun. Weitere Literatur zum Thema siehe: Außenministerium der Vereinigten Staaten, Amt Weltmeere, Umwelt und Wissenschaft, "China: Maritime Claims in South China Sea", *Limit in the Seas* no. 143 (2014): S. 3.

9 Vereinte Nationen, "Submission by the PRC to the UN Commission on the Limits of the Continental shelf", no.: CML/ 18/2009 (7. Mai 2009).

10 Die gestrichelte Linie umfasste später zehn statt neun Linien, wobei die zehnte Linie nahe bei Taiwan verläuft.

Siehe: Außenministerium der Vereinigten Staaten, Amt Weltmeere, Umwelt und Wissenschaft, "China: Maritime Claims in South China Sea", *Limit in the Seas* no. 143 (2014): S. 4-6; Außenministerium der Vereinigten Staaten, Amt Weltmeere, Umwelt und Wissenschaft, "China: Maritime Claims in South China Sea", *Limit in the Seas* no. 150 (2022): S. 3-4.

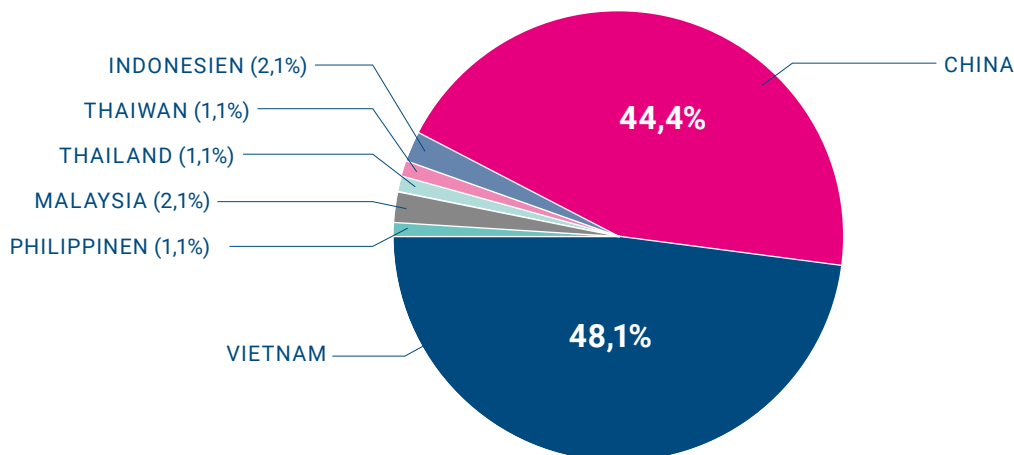
Grafik 1 | Territoriale Übergriffe im Südchinesischen Meer

Quelle: Datensatz von den Autoren zusammengestellt.<sup>11</sup>

Grafik 1 zeigt, dass territoriale Übergriffe im vergangenen Jahrzehnt ein ständiges Problem im Südchinesischen Meer waren. Die in dieser Grafik präsentierten Daten beinhalten verschiedene Arten von Übergriffen, darunter illegale Fischerei und Übergriffe durch Staatsapparate auf andere Territorien oder Ansprüche im Südchinesischen Meer. Interessant ist,

dass die Anzahl der territorialen Übergriffe zwischen 2019 und 2021 während der COVID-19-Pandemie weiterhin anstieg. Bemerkenswert ist auch, dass China und Vietnam im Hinblick auf territoriale Übergriffe die am häufigsten in Erscheinung tretenden Akteure sind. Ein Vergleich der verschiedenen Staaten ist in Grafik 2 dargestellt.

Grafik 2 | Territoriale Übergriffe im Südchinesischen Meer (2009–2021)

Quelle: Datensatz von den Autoren zusammengestellt.<sup>12</sup>

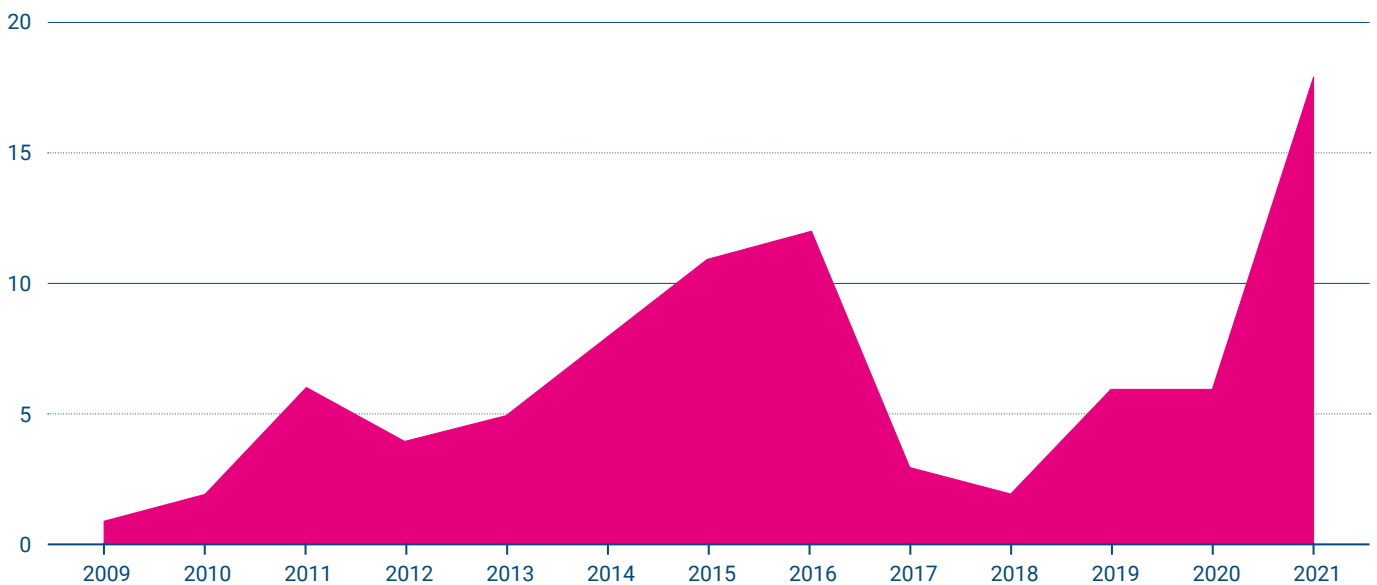
11 Der Datensatz wurde mittels Sammlung von Daten aus Publikationen in elektronischen Massenmedien erstellt, basierend auf einer Stichwortsuche zum Thema territorialer Übergriffe im Südchinesischen Meer und zu Berichten darüber. Mehrere der zitierten Hauptquellen, die zur Erstellung der Grafiken verwendet wurden, sind Massenmedienplattformen wie Reuters, The Diplomat CNN, Kompas, The Jakarta Post, South China Morning Post und The Strait Times. Für mehrere Beispiele der zitierten Quellen siehe: Reuters, „China detains Vietnamese fishermen in disputed water“, Reuters, veröffentlicht am 22. März 2012, <https://www.reuters.com/article/china-vietnam-idUSL3E8EM3YJ20120322>; Alexander L. Vuving, „South China Sea: Who Occupies What in the Spratlys?“, The Diplomat, veröffentlicht am 6. Mai 2016, <https://thediplomat.com/2016/05/south-china-sea-who-claims-what-in-the-spratlys/>; CNN, „China, Philippines locked in naval standoff“, CNN, veröffentlicht am 11. April 2012, <https://edition.cnn.com/2012/04/11/world/asia/philippines-china-naval-standoff/index.html>; Fika Nurul Ulya, „3 Kapal Maling Ikan Kembali Ditangkap di Laut Natuna“, Kompas.com, veröffentlicht am 12. August 2020, <https://money.kompas.com/read/2020/08/12/162513326/3-kapal-maling-ikan-kembali-ditangkap-di-laut-natuna>; Fadli and Dian Septiari, „Indonesia eyes response to Chinese activity in Natunas“, The Jakarta Post, veröffentlicht am 30. Dezember 2019, <https://www.thejakartapost.com/news/2019/12/30/indonesia-eyes-response-chinese-activity-natunas.html>; Agence France-Presse, „Vietnam says Chinese coastguard ‘sank’ fishing boat in disputed South China Sea“, South China Morning Post, veröffentlicht am 12. Juli 2016, <https://www.scmp.com/news/asia/southeast-asia/article/1988945/vietnam-says-chinese-coastguard-sank-fishing-boat-disputed>; The Strait Times, „China slams Philippine fishermen ‘fire bomb’ attack in South China Sea“, The Strait Times, veröffentlicht am 22. März 2016, <https://www.straitstimes.com/asia/china-slams-philippine-fishermen-fire-bomb-attack-in-south-china-sea>. In diesem Fall weisen wir auf die Möglichkeit hin, dass es Ereignisse geben könnte, die nicht gemeldet und nicht in der Grafik berücksichtigt wurden. Die vertikale Linie in Grafik 1 stellt die Häufigkeit dar, die horizontale den Zeitpunkt der Ereignisse (nach Jahren).

12 Grafik 2 basiert auf demselben Datensatz wie Grafik 1. Diese Grafik konzentriert sich stärker auf den Vergleich der Gesamtzahlen zwischen Staaten.

Grafik 2 zeigt, dass China und Vietnam an der Spitze liegen, was die Häufigkeit territorialer Übergriffe betrifft. Die territorialen Übergriffe verursachen häufig Probleme und Spannungen zwischen Staaten, da diese in der Regel als Verletzung der Souveränität oder exklusiver ökonomischer Rechte in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) aufgefasst werden. Mit anderen Worten: Die territorialen Übergriffe selbst können von Staaten in der Region als Bedrohungen angesehen werden. In dieser Hinsicht gehen mehr territoriale Übergriffe auf das Konto von Vietnam, wie Grafik 2 zeigt. Vietnam hat jedoch nicht die militärische Kapazität, um das Südchinesische Meer zu dominieren. Andererseits gilt China

als große Regionalmacht und durch China verübte territoriale Übergriffe rufen bei anderen Staaten in der Region oftmals Besorgnis hervor, da angenommen wird, dass China größere Kapazitäten hat, um hinsichtlich seiner Ansprüche im Südchinesischen Meer Gewalt anzuwenden. Es ist somit unzweifelhaft, dass territoriale Übergriffe durch China eine viel größere Bedrohung für andere Staaten darstellen, weil China über die militärischen Mittel verfügt, diese Ansprüche durchzusetzen. Zur Veranschaulichung dieser wahrgenommenen Bedrohung zeigen Grafik 3 und 4 die gefilterten Daten zu Anzahl und Gebiet der territorialen Übergriffe durch China.

**Grafik 3 | Territoriale Übergriffe durch China im Südchinesischen Meer**

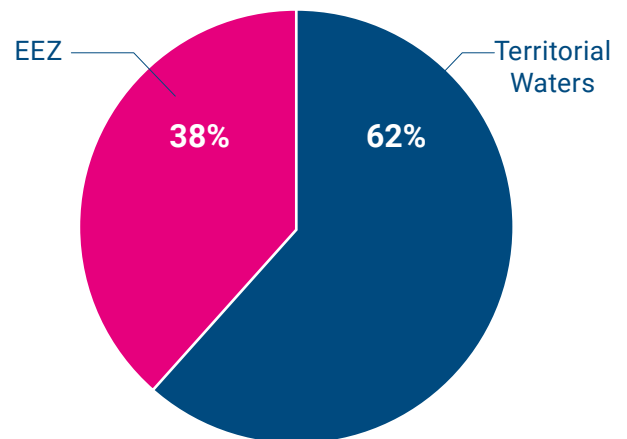


Quelle: Datensatz von den Autoren zusammengestellt.<sup>13</sup>

Grafik 3 zeigt den kontinuierlichen Anstieg der Anzahl territorialer Übergriffe durch China. In manchen Zeiten sank die Anzahl der Übergriffe, wie in 2011 bis 2012 und 2016 bis 2018, ganz aufgehört haben sie aber nie. In Grafik 4 ist zu sehen, wo diese kontinuierlichen Übergriffe stattfanden.

Grafik 4 zeigt, dass China häufig in die AWZ und die Hoheitsgewässer anderer Länder eindringt. Darüber hinaus ist zu erkennen, dass China häufiger in die AWZ als in die Hoheitsgewässer anderer Länder eindringt. Zusammen mit der Karte in Abbildung 2 ist ersichtlich, dass Chinas territorialer Anspruch im Südchinesischen Meer auch sehr nahe an der AWZ anderer Länder verläuft oder sich sogar mit dieser überschneidet. Des Weiteren ist es wichtig, die Instrumente zu identifizieren, die bei diesen territorialen Übergriffen zum Einsatz kommen, da diese die Strategie widerspiegeln, die zur Geltendmachung der territorialen Ansprüche angewendet wird. Grafik 5 versucht, die Übergriffe basierend auf den verwendeten Instrumenten zu klassifizieren.

**Grafik 4 | Territoriale Übergriffe durch China im Südchinesischen Meer (kategorisiert nach Ort)**



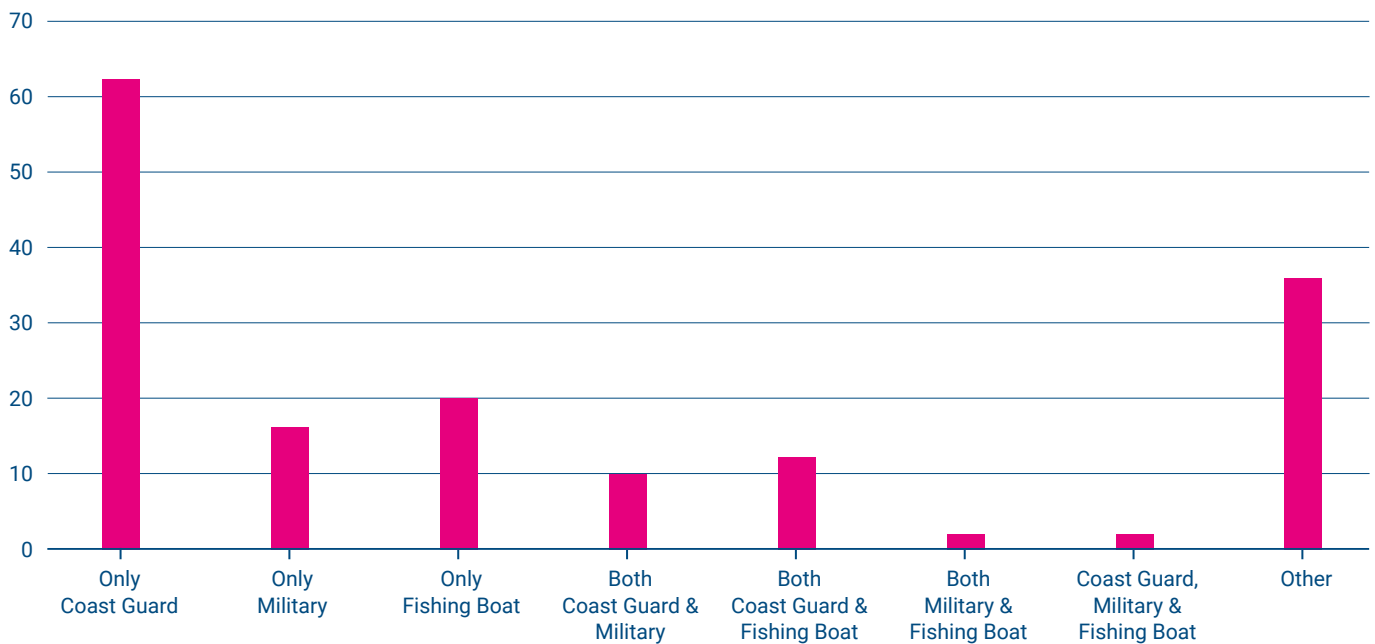
Quelle: Datensatz von den Autoren zusammengestellt.<sup>14</sup>

<sup>13</sup> Grafik 3 basiert auf demselben Datensatz wie Grafik 1. Die Daten wurden zur Darstellung der territorialen Übergriffe durch China gefiltert.

<sup>14</sup> Grafik 4 basiert auf demselben Datensatz wie Grafik 1. Die Daten in Grafik 4 wurden jedoch stärker gefiltert, um zu zeigen, wo Chinas territoriale Übergriffe stattfanden.



Grafik 5 | Bei Chinas territorialen Übergriffen im Südchinesischen Meer verwendete Instrumente (1948–2021)



Quelle: Datensatz von den Autoren zusammengestellt.<sup>15</sup>

Grafik 5 zeigt, dass an den territorialen Übergriffen nicht nur Fischerboote beteiligt sind, sondern dass dafür auch paramilitärische oder sogar militärische Instrumente eingesetzt werden. In vielen Fällen handelt es sich um eine Kombination mehrerer Instrumente. Die Beteiligung paramilitärischer und militärischer Instrumente und die hohe Anzahl territorialer Übergriffe spiegeln Chinas Aggressivität hinsichtlich seines Anspruchs im Südchinesischen Meer wider.

Chinas Manöver sind ein Schlüsselfaktor in der Dynamik der Ereignisse im Südchinesischen Meer. Chinas Handlungen als einer der mächtigsten Staaten in der Region könnten anderen Akteuren Angst einjagen, vor allem kleineren Mächten. Aus Chinas Sicht sind diese Handlungen gerechtfertigt, da es das Südchinesische Meer als Teil seines Territoriums betrachtet. Andere jedoch – insbesondere Ansprüche erhebbende Küstenstaaten – könnten Chinas Handlungen als Bedrohung ihres Anspruchs, ihrer Rechte und ihrer Souveränität im Südchinesischen Meer auffassen.<sup>16</sup>

Ein weiteres großes Problem, das zu Spannungen führt – nicht nur zwischen Staaten in der Region, sondern auch zwischen regionalen und überregionalen Großmächten – hat mit Taiwan zu tun. China betrachtet Taiwan als Teil seines Territoriums und hat die mögliche Anwendung militärischer Gewalt zur Durchsetzung dieses Anspruchs in den Raum gestellt.<sup>17</sup> Obwohl die USA der Ein-China-Politik zustimmen, wollen sie nicht, dass China militärische Gewalt gegen Taiwan anwendet.<sup>18</sup> Sie unterhalten weiterhin eine „robuste inoffizielle“ Beziehung zu Taiwan, die Handel und Waffenverkäufe beinhaltet, damit Taiwan sich gegen Bedrohungen verteidigen kann.<sup>19</sup> Vor diesem Hintergrund hat China die Beziehungen der USA zu Taiwan kritisiert und darauf hingewiesen, dass der unangemessene Umgang mit Fragen in Bezug auf Taiwan die Beziehungen zwischen den USA und China beschädigen könnte.<sup>20</sup> Die Einmischung anderer überregionaler Großmächte zum jetzigen Zeitpunkt könnte die Spannungen zwischen China und den USA weiter verschärfen und das Risiko eines offenen Konflikts in der Region erhöhen.

<sup>15</sup> Grafik 5 basiert auf demselben Datensatz wie Grafik 1. Die Daten in Grafik 5 wurden zur Darstellung der identifizierten Instrumente von Chinas territorialen Übergriffen jedoch stärker gefiltert. Der Begriff „Sonstige“ bezieht sich auf unbekannte und Forschungs-/Überwachungsschiffe.

<sup>16</sup> Rizky Widian & Arimadona, „Cooperation & Security Dilemma in the South China Sea: Conflict Management & the Increasing of China's Power“, *Global & Strategis* 12, no. 2 (2018): S. 98–99.

<sup>17</sup> Yudono Yanuar, „Sembilan Pesawat Cina Dekati Taiwan, Taipei Siagakan Jet Tempur dan Rudal“, *Tempo*, veröffentlicht am 25. Februar 2022, <https://dunia.tempo.co/read/1564608/sembilan-pesawat-cina-dekati-taiwan-taipei-siagakan-jet-tempur-dan-rudal>. Es gab viele Nachrichtenmeldungen darüber, dass China Taiwan mit seinen Kampfflugzeugen bedroht. Siehe: Lynda Hasibuan, „Gawat! Jet Tempur China Kembali Terbang di Langit Taiwan“, *CNBC Indonesia*, veröffentlicht am 13. Juni 2020, <https://www.cnbcindonesia.com/news/20200613104512-4-165120/gawat-jet-tempur-china-kembali-terbang-di-langit-taiwan>; Yudono Yanuar, „Taiwan Klaim 940 Jet Tempur Cina Masuk Negaranya di 2021, Beijing: Kurang Banyak“, *Tempo*, veröffentlicht am 31. Dezember 2021, <https://dunia.tempo.co/read/1545232/taiwan-klaim-940-jet-tempur-cina-masuk-negaranya-di-2021-beijing-kurang-banyak>; Zubaidah Abdul Jalil, „China sends 30 warplanes into Taiwan air defence zone“, *BBC*, veröffentlicht am 31. Mai 2022, <https://www.bbc.com/news/world-asia-61642217>.

<sup>18</sup> Die Ein-China-Politik bezieht sich auf die Anerkennung durch die USA, dass die Volksrepublik China die einzige rechtmäßige Regierung Chinas ist. Somit erkennen die USA an, dass es nur ein China gibt und Taiwan Teil von China ist. Siehe: US-Außenministerium, „U.S. Relations with Taiwan“, veröffentlicht am 31. August 2018, <https://www.state.gov/u-s-relations-with-taiwan/>.

<sup>19</sup> BBC, „What is the 'One China' policy?“ veröffentlicht am 6. Oktober 2021, <https://www.bbc.com/news/world-asia-china-38285354>.

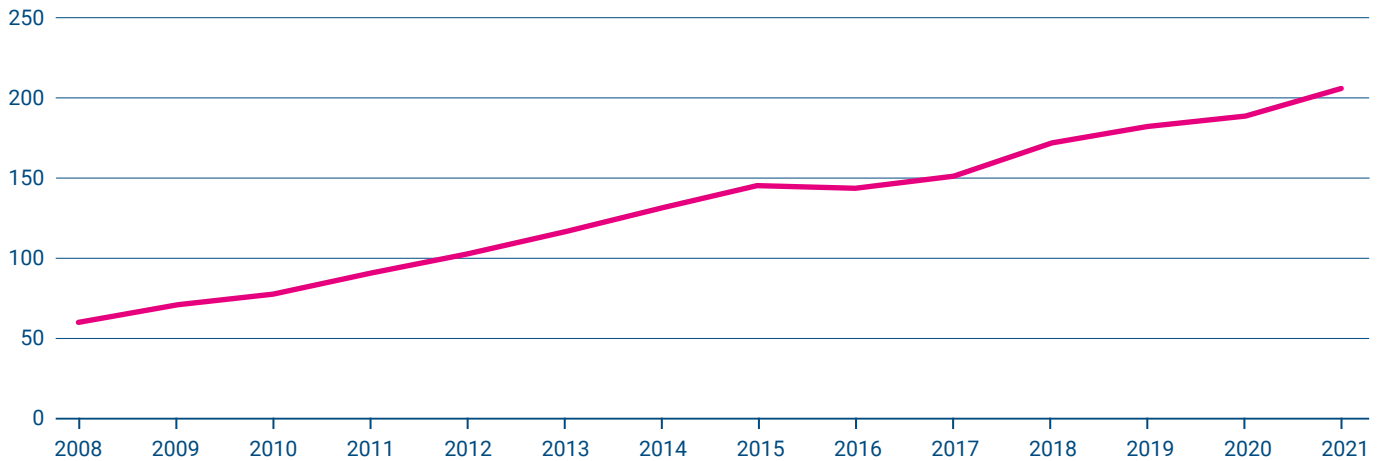
<sup>20</sup> Aljazeera, „Xi tells US to handle Taiwan 'properly' to avoid damaging ties“, veröffentlicht am 19. März 2022, <https://www.aljazeera.com/news/2022/3/19/xi-warns-us-over-taiwan-impact-on-relations>; Reuters, „Xi says improper handling of Taiwan issues will hit China-U.S. ties“, veröffentlicht am 19. März 2022, <https://www.reuters.com/world/china/xi-says-improper-handling-taiwan-issues-will-hit-china-us-ties-2022-03-18/>.

Nördlich vom Südchinesischen Meer und Taiwan gibt es auch im Ostchinesischen Meer Probleme. China und Japan sind sich uneinig über die Grenzen ihres Territoriums.<sup>21</sup> Dies steht auch in Zusammenhang mit der Rivalität zwischen den Großmächten, da Japan ein enger Verbündeter der USA ist. Wenn die Spannungen im Ostchinesischen Meer eskalieren sollten, ist es kaum vorstellbar, dass die USA nicht eingreifen würden. Weiter westlich gibt es weitere Probleme, an denen

China und Indien beteiligt sind. Eines davon ist ein Streit zwischen den beiden Ländern über ihre Grenzen im Himalaya.<sup>22</sup> Auch dieser Fall erhöht die Spannungen in der Region.

Eine wichtige Ergänzung zu den oben aufgeführten Momentaufnahmen von Problemen ist, dass China auch militärisch stärker wird, wie Grafik 6 zeigt.

**Grafik 6 | Chinas Militäretat, 2009 bis 2021 (Milliarden US-Dollar)**

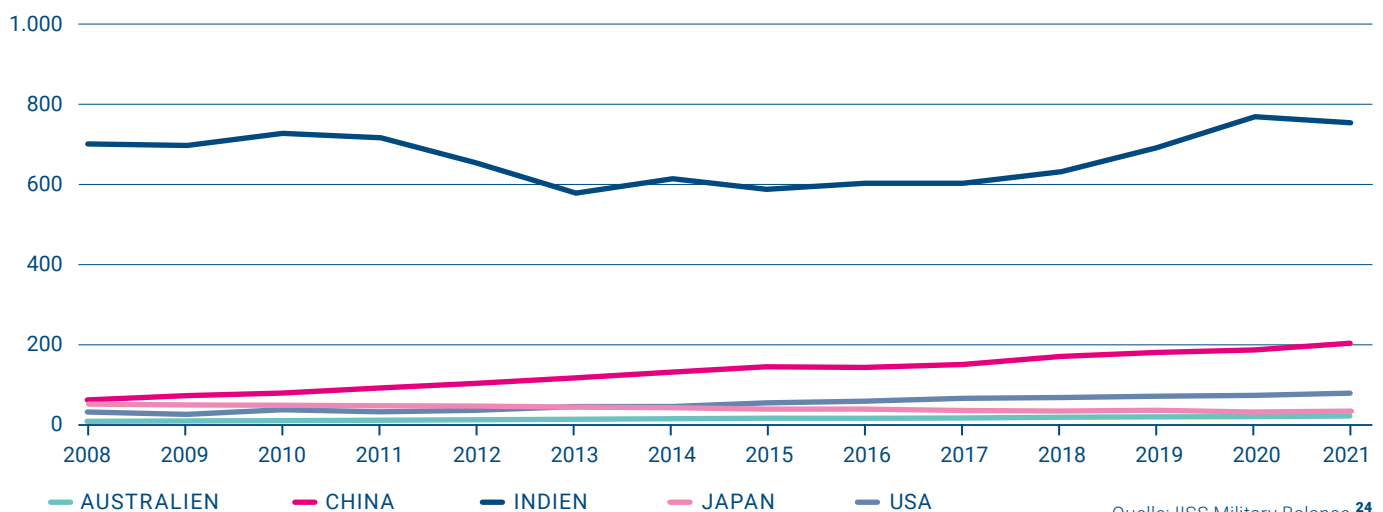


Quelle: IISS Military Balance.<sup>23</sup>

Grafik 6 zeigt, dass Chinas Militäretat von Jahr zu Jahr größer wird. Das bedeutet, dass China mittlerweile über ein größeres militärisches Potenzial zur Durchsetzung seiner territorialen Ansprüche in der Region verfügt. Um die Größe von Chinas Militäretat besser einschätzen zu können, vergleicht Grafik

7 den chinesischen Militäretat mit dem der Quad-Länder im Indopazifik. „Quad“ ist ein diplomatisches und kooperatives Abkommen zwischen den USA, Australien, Japan und Indien zur Unterstützung eines freien und offenen Indopazifik.

**Grafik 7 | Vergleich von Chinas Militäretat und dem der Quad-Länder (Milliarden US-Dollar) 2008–2021**



Quelle: IISS Military Balance.<sup>24</sup>

21 Zum Beispiel gibt es territoriale Streitigkeiten zwischen China und Japan um die Senkaku-/Diaoyu-Inseln.

Siehe: Hui Yi Katherine Tseng, „China's Territorial Disputes with Japan: The Case of Senkaku/Diaoyu Island“, *The Journal of Territorial and Maritime Studies* 1, no. 2 (2014): S. 71–95.

22 Aditya Sharma, „What is next in the China-India border conflict?“, *DW*, veröffentlicht am 28. Januar 2022,

<https://www.dw.com/en/what-is-next-in-the-china-india-border-conflict/a-60586745>.

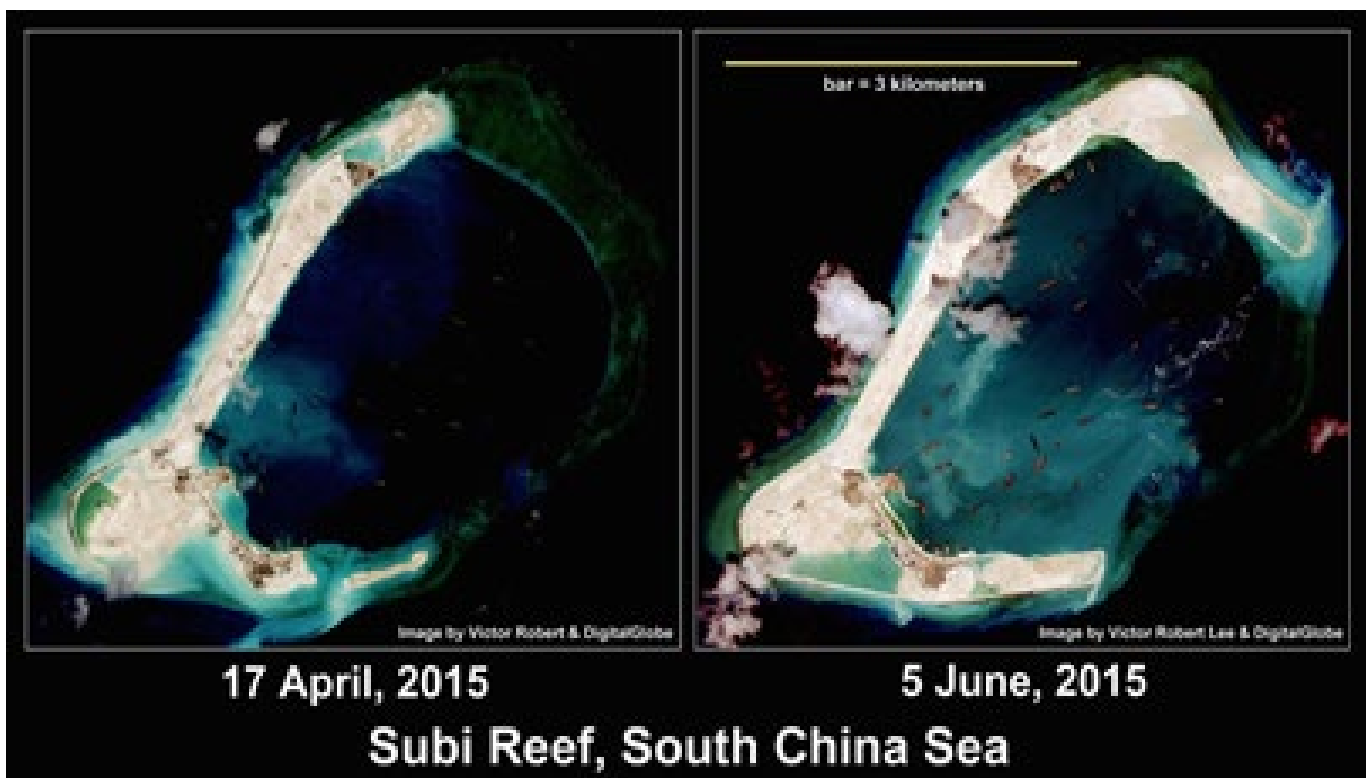
23 Die Daten wurden aus Berichten des International Institute for Strategic Studies, „The Military Balance“, 2008–2022, zusammengestellt.

24 Die Daten wurden aus Berichten des International Institute for Strategic Studies, „The Military Balance“, 2008–2022, zusammengestellt.

Grafik 7 zeigt den immer größer werdenden Abstand zwischen Chinas Militäretat und dem der Quad-Länder, mit Ausnahme der USA. Die kontinuierliche Anhebung des Militäretats spiegelt sich auch in den tatsächlichen Kapazitäten wider. So verfügen die Seestreitkräfte der Volksbefreiungsarmee (PLAN) über mehr als 300 Kriegs- und Patrouillenschiffe.<sup>25</sup> Des Weiteren wurden Chinas Seewaffen mit C4ISR (Command, Control, Communications, Computers, Intelligence, Surveillance und Reconnaissance) aufgerüstet, um seine Kampfstärke zu erhöhen.<sup>26</sup> Diese Verbesserungen gingen einher mit der Beanspru-

chung von Inseln, die es China Berichten zufolge ermöglichen würden, seine militärischen Kapazitäten im Südchinesischen Meer auszubauen (Abbildung 3).<sup>27</sup> Der Besitz von Waffen, die Chinas Fähigkeit erhöhen, seine Militärmacht nach außen hin zu zeigen, wird von anderen Staaten oft als Angriffsfähigkeit wahrgenommen.<sup>28</sup> Es ist wahrscheinlich, dass Chinas wachsende militärische Macht in Kombination mit seiner aggressiven Haltung in Bezug auf seine Ansprüche in der Region von anderen Ländern als Bedrohung wahrgenommen wird.

**Abb. 3 | Satellitenbild von Chinas Ansprüchen auf Inseln im Südchinesischen Meer**



Quelle: The Diplomat.<sup>29</sup>

Als Reaktion auf Chinas wachsende militärische Macht und aggressive Haltung haben die USA mehrere Schlüsselstaaten im Indopazifik, namentlich Australien, Indien und Japan, eingeladen, sich der Quad-Kooperation anzuschließen.<sup>30</sup> Diese Entscheidung ist Ausdruck der Wahrnehmung der Situation im Indopazifik seitens der USA und ihrer Verbündeten. Ein offizielles US-Dokument aus dem Jahr 2019 zum Indopazifik besagt explizit, dass es in der Region einen autoritären, revisionistischen Akteur gibt, der Frieden und Stabilität in der Region bedroht.<sup>31</sup> Die Identität des sogenannten revisionisti-

schen Akteurs wird zwar nicht klar genannt, aber die Annahme, dass sich diese Aussage auf China bezieht, liegt nahe. In dem Dokument erklären die USA, dass die Kooperation mit ihren indopazifischen Partnern darauf abzielt, die Freiheit der Schifffahrt aufrechtzuerhalten, und dass Chinas Ansprüche im Südchinesischen Meer unbegründet, unrechtmäßig und unangemessen sind.<sup>32</sup> Dies steht in Einklang mit der US National Security Strategy (NSS) aus dem Jahr 2017, die Folgendes besagt: „Es findet ein geopolitischer Wettkampf zwischen freien und repressiven Visionen der Weltordnung in

25 US-Verteidigungsministerium, „Military and Security Developments Involving the People’s Republic of China 2015“, 2015.

26 Suitland: Office of Naval Intelligence, „The PLA Navy: New Capabilities and Missions for the 21st Century“, Washington DC, 2015.

27 US-Verteidigungsministerium, „Military and Security Developments Involving the People’s Republic of China 2015“, *annual report to congress* (2015): S. 72.

28 T.J. Christensen, „China, the US-Japan alliance, and the security dilemma in East Asia“, *International Security* 23 no. 4 (1999): S. 50.

29 Victor Robert Lee, „South China Sea: Satellite Images Show Pace of China’s Subi Reef Reclamation“, *The Diplomat*, veröffentlicht am 19. Juni 2015, <https://thediplomat.com/2015/06/south-china-sea-satellite-images-show-pace-of-chinas-subi-reef-reclamation/>.

30 Es sollte erwähnt werden, dass viele Analytiker der Ansicht sind, dass die Motivation für Quad in der Sorge über Chinas wachsende Macht und Aggressivität begründet liegt. Trotzdem scheinen die Quad-Länder dies nur zögerlich zugeben zu wollen. Siehe: Shannon Tiezzi, „China’s Two-Pronged Response to the Quad“, *The Diplomat*, veröffentlicht am 7. Oktober 2020, <https://thediplomat.com/2020/10/chinas-two-pronged-response-to-the-quad/>.

31 US-Außenministerium, „A Free and Open Indo-Pacific: Advancing A Shared Vision“, 4. November 2019, S. 5.

32 Ebd., S. 23.

der indopazifischen Region statt.“<sup>33</sup> Das NSS-Dokument besagt auch, dass China die Macht und die Interessen der USA in Frage stellt.<sup>34</sup> Unterdessen haben mehrere chinesische Wissenschaftler erklärt, dass es sich bei der US-Sichtweise auf den Indopazifik um eine Art von Strategie handelt, die den Indischen und den Pazifischen Ozean miteinander verbindet, um Chinas Aufstieg einzuschränken.<sup>35</sup> Mit anderen Worten: Es scheint, dass China den indopazifischen Diskurs als eine Herausforderung durch die USA ansieht.

Obwohl das entschlossene Auftreten der USA während der Ära Donald Trump stärker sichtbar war, haben die Besorgnis über China sowie die Bedeutung der Quad-Kooperation für die USA unter Joe Bidens Präsidentschaft nicht nachgelassen.<sup>36</sup> Tatsächlich hat Joe Biden die Kooperation mit Australien, einem der Quad-Mitglieder, durch den AUKUS-Vertrag ausgebaut. Eine der unmittelbaren Auswirkungen des Vertrags ist, dass die USA und das UK Australien beim Erwerb und der Wartung von Atom-U-Booten unterstützen werden.<sup>37</sup> Als Reaktion darauf bezeichnete China den AUKUS-Vertrag als unverantwortlich und schädlich für den regionalen Frieden.<sup>38</sup> Schon

vor dem AUKUS-Vertrag waren die australisch-chinesischen Beziehungen belastet, denn die Sorge über Chinas wachsende Macht und Aggressivität, Chinas Versuche, die politischen Prozesse in Australien zu beeinflussen, Australiens Forderung nach einer COVID-19-bezogenen Untersuchung und Australiens Kritik an Chinas Politik im Südchinesischen Meer sowie in Xinjiang, Hongkong und Taiwan nahm zu.<sup>39</sup> Vor kurzem prangerte Australien ein sogenanntes Sicherheitsabkommen zwischen China und den salomonischen Inseln an.<sup>40</sup>

Die Momentaufnahmen von Reibungspunkten zwischen Staaten, insbesondere den großen Mächten, machen deutlich, dass es Spannungen im Indopazifik gibt, über die gesprochen werden muss. Klar ist auch, dass bei vielen dieser Spannungen China und sein rivalisierendes Pendant im Mittelpunkt stehen: die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten. Mit anderen Worten: Die Rivalität von Großmächten im Indopazifik ist eine Realität. Da ein offener Konflikt im Indopazifik nicht nur den regionalen, sondern auch den globalen Frieden bedrohen könnte, muss gehandelt werden, um die Spannungen zwischen den Großmächten zu reduzieren.

33 Das Weiße Haus, „National Security Strategy of the United States of America“, 2017, S. 45–46.

34 Ebd., S. 2 & 25.

35 Dingding Chen, „What China Thinks of the Indo-Pacific Strategy“, *The Diplomat*, 27. April 2018, <https://thediplomat.com/2018/05/what-china-thinks-of-the-indo-pacific-strategy/>.

36 Siehe: US-Botschaft und -Konsulate in Italien, „The Quad: Advancing peace and prosperity in the Indo-Pacific“, 30. September 2021, <https://it.usembassy.gov/the-quad-advancing-peace-and-prosperity-in-the-indo-pacific/>;

Julian Borger, „Biden to rally regional support for China containment strategy at Quad summit“, *The Guardian*, veröffentlicht am 24. September 2021, <https://www.theguardian.com/world/2021/sep/24/joe-biden-quad-summit-contain-china>.

37 Ben Westcott, „Analysis: Australia’s Decades-Long Balancing Act between the US and China Is Over“, *CNN Cable News Network*, veröffentlicht am 18. September 2021, <https://edition.cnn.com/2021/09/16/australia/australia-china-us-aucus-submarine-intl-hnk/index.html>.

38 BBC, „Aucus: China denounces US-UK-Australia pact as irresponsible“, veröffentlicht am 17. September 2021, <https://www.bbc.com/news/world-58582573>.

39 Siehe: Aljazeera, „China-Australia tensions explained in 500 words“, veröffentlicht am 1. Dezember 2020,

<https://www.aljazeera.com/economy/2020/12/1/australia-china-tensions-explained-in-500-words>;

Erin Handley, „Australia-China relations continued to sour in 2021. What can we expect in 2022?“ *Australian Broadcasting Corporation (ABC)*, veröffentlicht am 29. Dezember 2021, <https://www.abc.net.au/news/2021-12-29/australia-china-relations-in-2022-tensions-trade-rights-olympics/100719632>.

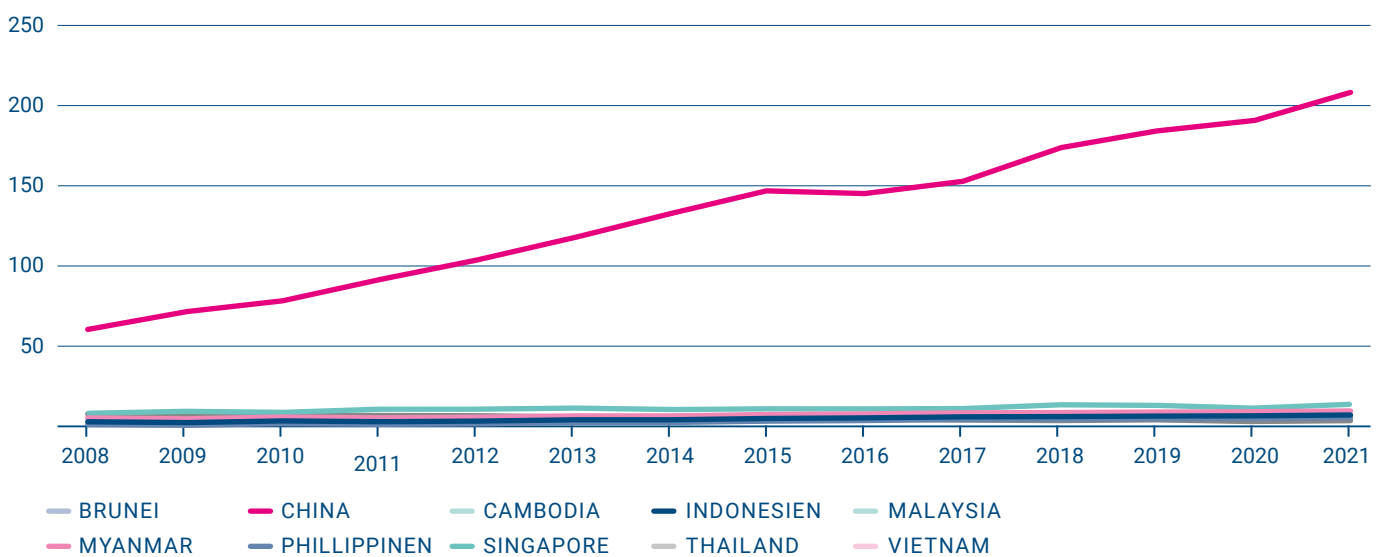
40 Daniel Hurst, „Australia’s foreign minister denounces China’s ‘secret’ security deal with Solomon Islands“, *The Guardian*, veröffentlicht am 28. April 2022, <https://www.theguardian.com/world/2022/apr/28/australias-foreign-minister-denounces-chinas-secret-security-deal-with-solomon-islands>.

## 3. Perspektiven innerhalb der Region

Der Begriff „Indopazifik“ bezeichnet ein Gebiet, das sich vom Pazifik bis zum Indischen Ozean erstreckt. Die ASEAN-Länder liegen in der Mitte der Region. Daher ist es wichtig, ihre Reaktion auf die Politik der Großmächte im Indopazifik zu verstehen, denn sie sind die Einwohner vor Ort. Darüber hinaus ist der ASEAN als regionale Organisation – ebenso wie seine regionalen Vereinbarungen – auch weiterhin eine bedeutende politische Arena, die die Großmächte mit einbezieht.

Südostasiatische Länder sind besorgt über die Politik der Großmächte und ihre Auswirkungen auf die Region. Dies ist teilweise auf Chinas wachsende Macht und Aggressivität in der Region und die Reaktion der USA darauf zurückzuführen. Des Weiteren ist die militärische Macht Südostasiens weit geringer als die Chinas (Grafik 8).

**Grafik 8 | Chinas Militäretat im Vergleich zu dem der ASEAN-Länder (Milliarden USD) 2008–2021**



Quelle: IISS Military Balance.<sup>41</sup>

Trotz dieses Machtungleichgewichts gibt es laut Evelyn Goh wenig Hinweise darauf, dass südostasiatische Länder nach einem internen oder externen Gegengewicht (Balancing) zu China suchen.<sup>42</sup> Nach Ansicht von Goh haben südostasiatische Länder eine Strategie implementiert, die als „Omni-Enmeshment“ bezeichnet wird. Dahinter verbirgt sich die Unterhaltung von Beziehungen zu Staaten, die darauf abzielen, diese stärker einzubinden. Dadurch sollen diese dazu gebracht werden, eine anhaltende Beziehung mit der regionalen Gemeinschaft einzugehen, mit dem Ziel der langfristigen Integration.<sup>43</sup> Vor diesem Hintergrund haben sich südostasiatische Länder entschieden, keine Partei zu ergreifen, insbesondere nicht für die chinesische oder die US-amerikanische Seite. Stattdessen streben sie danach, mit den Großmächten zu interagieren, die Interessen an den politischen Angelegenheiten der Region haben. Die Kernidee dieser Strategie besteht darin, die Interdependenz zu vertiefen und das Gefühl der Einbindung in die

regionale Sicherheit zu stärken, sodass die Großmächte bereit sind, zur regionalen Stabilität beizutragen.<sup>44</sup> Etwas allgemeiner formuliert könnte man sagen, dass südostasiatische Länder versuchen, die Interdependenz zu fördern, damit die Großmächte die Anwendung von Strategien überdenken, die die regionale Stabilität gefährden könnten, da dies letztendlich auch ihnen selbst schaden könnte.

Die Strategie des Omni-Enmeshment scheint vor dem Hintergrund der Sichtweise südostasiatischer Länder auf den Indopazifik, die durch den ASEAN zum Ausdruck kommt, relevant zu sein. Sie ist in dem Dokument mit dem Titel „ASEAN Outlook on the Indo-Pacific“ (AOIP) verankert. Während die US-Sicht auf den Indopazifik noch Nuancen von Rivalität zwischen den Großmächten beinhaltet, was sich zum Beispiel im AUKUS-Vertrag zeigt, bietet der AOIP eine kooperationsorientiertere Perspektive. Im AOIP sehen die ASEAN-Mitglieder

<sup>41</sup> Die Daten wurden aus Berichten des International Institute for Strategic Studies, „The Military Balance“, 2008–2022, zusammengestellt.

<sup>42</sup> Evelyn Goh, „Great Powers and Hierarchical Order in Southeast Asia: Analyzing Regional Security Strategies“, *International Security* 32, no. 3 (Winter, 2007/2008): S. 116. Nach Kenneth Waltz gibt es mindestens zwei Arten von Balancing-Strategien: interne und externe. Internes Balancing bezeichnet ein Verhalten eines Staates zur Stärkung von dessen Macht, um das Ungleichgewicht gegenüber ihm bedrohenden Rivalen/Feinden auszugleichen. Externes Balancing ist der Zusammenschluss mit anderen Ländern, um einen Ausgleich des Ungleichgewichts gegenüber bedrohlichen Feinden zu erreichen.

Weitere Literatur zu diesem Thema siehe: Kenneth N. Waltz, *Theory of International Politics* 1st Edition (Boston: Addison-Wesley Publishing Company, 1979), S. 118, 163–168.

<sup>43</sup> Ebd., S. 121.

<sup>44</sup> Ebd., S. 122.

den Indopazifik als eine stark miteinander verbundene Region, in der der ASEAN eine zentrale strategische Rolle spielt.<sup>45</sup> Der AOIP soll helfen, strategisches Vertrauen aufzubauen und eine Form der Kooperation zu schaffen, bei der beide Seiten gewinnen, statt Nullsummenspiele zu betreiben.<sup>46</sup> Der AOIP erkennt außerdem die Bedeutung des Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit (Treaty of Amity and Cooperation, TAC)<sup>47</sup>, die Prinzipien der Nichtintervention, den Verzicht auf Androhung oder Anwendung von Gewalt und die Förderung der „Rechtsstaatlichkeit“, die Befürwortung der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten sowie von Freundschaft und Kooperation unter Ländern in der indopazifischen Region an.<sup>48</sup> Im Hinblick auf die oben erwähnte Strategie einer alle einbeziehenden Interdependenz oder des „Omni-Enmeshment“ erkennt die AOIP darüber hinaus an, dass der ASEAN aktiv an der Entwicklung einer inklusiven regionalen Architektur beteiligt ist und bleiben wird, um durch seine zentrale Rolle in Südostasien und der indopazifischen Region eine engere Kooperation zu fördern.<sup>49</sup>

Wenn es um den ASEAN geht, vor allem im maritimen Bereich, sollte Indonesien als wichtiger Gesprächspartner genannt werden. Zunächst einmal steht Indonesien hinsichtlich Größe und Umfang seiner AWZ auf dem sechsten Platz.<sup>50</sup> Des Weiteren hat Indonesien immer eine einflussreiche Rolle im ASEAN gespielt.<sup>51</sup> Folglich ist klar, dass Indonesien ein bedeutender Akteur in Südostasien und dem Indopazifik ist. Indonesien positioniert sich weiterhin als „ehrlicher Vermittler“ in der Region. So hat Indonesien zum Beispiel die Initiative zur Initiierung von Dialogen und Workshops ergriffen, um das Fundament für Kooperation im Südchinesischen Meer zu schaffen.<sup>52</sup> Die von Indonesien initiierten Workshops können als positiver Beitrag zum Konfliktmanagement<sup>53</sup> angesehen

werden und einen Meilenstein für eine formellere Lösung der Streitigkeiten im Südchinesischen Meer darstellen.<sup>54</sup>

Indonesiens Ansichten zum Indopazifik sind denen des AOIP sehr ähnlich, da der Entwurf des Dokuments von Indonesien stammt.<sup>55</sup> Aus Indonesiens Sicht wurde der AOIP in Erwartung der geopolitischen Veränderungen formuliert und soll gegenseitiges Vertrauen schaffen und den Frieden in der Region aufrechterhalten.<sup>56</sup> Tatsächlich scheint der AOIP die wichtige Rolle Indonesiens als einer der Akteure zu unterstreichen, der dank seiner Größe, Geografie und potenziellen Stärke das Potenzial besitzt, den großen Mächten in der Region die Stirn zu bieten.<sup>57</sup> Kritiker haben auf die Notwendigkeit einer soliden Strategie zur Implementierung der AOIP hingewiesen, um die Nullsummenspiel-Ansätze einzuschränken.<sup>58</sup> Dennoch ist der AOIP ein Schritt nach vorne und eine mögliche Alternative bei der Definition der indopazifischen Region. Man könnte sagen, dass die AOIP die Fortsetzung des inklusiven Ansatzes des ASEAN ist. Dieser hat eindeutig Potenzial und sollte von Stakeholdern im Indopazifik unterstützt werden. Durch die Annahme eines inklusiven Ansatzes könnte der ASEAN dazu beitragen, bei regionalen Stakeholdern ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass sie eine wichtige Rolle für die Stabilität in der Region spielen. Da die Großmächte der Region, allen voran China und die USA, die wichtige Rolle des ASEAN im Indopazifik ebenfalls unterstützen,<sup>59</sup> könnte der AOIP dabei helfen, die globale Weltgemeinschaft eingehender über den Indopazifik zu informieren und diesen zu einer Region zu machen, in dem Unternehmen prosperieren. Es liegt an den internen und externen Stakeholdern der Region, zu bestimmen, ob der Indopazifik zu einer durch Vertrauen und Kooperation oder Rivalitäten und Nullsummenspiele geprägten Region wird.

45 AOIP, S. 2.

46 AOIP, S. 3.

47 In diesem Zusammenhang gibt es mehrere Staaten außerhalb von Südostasien, die den TAC unterzeichnet haben, darunter China, die Russische Föderation, Japan, Indien, Australien und die Vereinigten Staaten. Siehe: ASEAN, "Accession to the Treaty of Amity and Cooperation in Southeast Asia by China", veröffentlicht am 1. Oktober 2013, <https://asean.org/accession-to-the-treaty-of-amity-and-cooperation-in-southeast-asia-by-china/>;

US-Außenministerium, "United States Accedes to the Treaty of Amity and Cooperation in Southeast Asia", veröffentlicht am 22. Juli 2009, <https://2009-2017.state.gov/r/pa/prs/ps/2009/july/126294.htm>;

Außenministerium von Japan, "Signing of the Instrument of Accession and depositing of the Instrument of Ratification of the Treaty of Amity and Cooperation in Southeast Asia", veröffentlicht am 2. Juli 2004, <https://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/asean/treaty0407.html>;

ASEAN, "Instrument of Accession to the Treaty of Amity and Cooperation in Southeast Asia by Australia", veröffentlicht am 13. Juni 2012, <https://asean.org/instrument-of-accession-to-the-treaty-of-amity-and-cooperation-in-southeast-asia-by-australia/>;

ASEAN, "Instrument of Accession to the Treaty of Amity and Cooperation in Southeast Asia by Russian Federation", veröffentlicht am 1. November 2004, <https://asean.org/instrument-of-accession-to-the-treaty-of-amity-and-cooperation-in-southeast-asia-by-russian-federation/>;

ASEAN, "Instrument of Accession to the Treaty of Amity and Cooperation in Southeast Asia by India", veröffentlicht am 1. Oktober 2003, <https://asean.org/instrument-of-accession-to-the-treaty-of-amity-and-cooperation-in-southeast-asia-by-india/>.

48 AOIP, S. 2 & 3.

49 AOIP, S. 1.

50 The Jakarta Post, "Indonesia is a Pan Indo-Pacific super power", veröffentlicht am 14. April 2021, <https://www.thejakartapost.com/academia/2021/04/13/indonesia-is-a-pan-indo-pacific-super-power.html>.

51 In seinem Buch schrieb Donald E. Weatherbee sogar: „In vielerlei Hinsicht wurde der ASEAN als indonesischer Weg definiert.“ Weitere Literatur zu diesem Thema siehe: Donald E. Weatherbee, *International Relations in the Southeast Asia: The Struggle for Autonomy* (Rowman & Littlefield Publishers, Inc.: United Kingdom, 2009), S. 92–94.

52 Sam Bateman, "Regime building in the South China Sea – current situation and outlook", *Australian Journal of Maritime & Ocean Affairs* 3, no. 1 (2011): S. 25–33.

53 Allan Shephard, "Oil on troubled waters: Indonesian sponsorship of the South China Sea Workshops", *Studies in Conflict & Terrorism* 18, no. 1 (1995): S. 1–15. Der Workshop hier bezieht sich auf den jährlichen "Workshop on Managing Potential Conflict in the South China Sea", der 1990 von Indonesien initiiert wurde.

Weitere Literatur zu diesem Thema siehe:

Donald E. Weatherbee, *International Relations in the Southeast Asia: The Struggle for Autonomy* (Rowman & Littlefield Publishers, Inc.: United Kingdom, 2009), S. 144–145;

Dewi Fortuna Anwar, "Resource Issues and Ocean Governance in Asia Pacific: An Indonesian Perspective", *Contemporary Southeast Asia* 28, no. 3 (December 2006): S. 480–483.

54 Zhiguo Gao, "The South China sea: From conflict to cooperation?" *Ocean Development & International Law* 25, no. 3 (1994): S. 345–359.

55 David Camroux, "Reconciling Indonesia's view of ASEAN and the Indo-Pacific", *East Asia Forum*, veröffentlicht am 6. März 2021, <https://www.eastasiaforum.org/2021/03/06/reconciling-indonesias-view-of-asean-and-the-indo-pacific/>.

56 Außenministerium der Republik Indonesien, "Indonesia Presents Its View on the Indo-Pacific at The 2019 MIKTA", veröffentlicht am 27. September 2019, <https://kemlu.go.id/portal/en/read/634/berita/indonesia-presents-its-view-on-the-indo-pacific-at-the-2019-mikta>.

57 Amitav Acharya, "Why ASEAN's Indo-Pacific outlook matters", *East Asia Forum*, veröffentlicht am 11. August 2019, <https://www.eastasiaforum.org/2019/08/11/why-aseans-indo-pacific-outlook-matters/>.

58 Shafiah F. Muhibat and M Waffaa Kharisma, "Jokowi's second term needs innovative foreign policy", *East Asia Forum*, veröffentlicht am 4. September 2019, <https://www.eastasiaforum.org/2019/09/04/jokowis-second-term-needs-innovative-foreign-policy/>.

59 Siehe: Außenministerium der Volksrepublik China, "Xi Jinping Attends and Chairs the Special Summit to Commemorate the 30th Anniversary of China-ASEAN Dialogue Relations and Officially Announces the Establishment of a China-ASEAN Comprehensive Strategic Partnership", veröffentlicht am 22. November 2021, [https://www.fmprc.gov.cn/mfa\\_eng/topics\\_665678/kjgzbdyyq/202111/t20211122\\_10451494.html](https://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/topics_665678/kjgzbdyyq/202111/t20211122_10451494.html); A FREE AND OPEN INDO-PACIFIC Advancing a Shared Vision NOVEMBER 4, S. 7.

## 4. Der Indopazifik: eine liberale Betrachtung

### 4.1. Chinas strategische Interessen

Da China zu den Hauptmächten im Indopazifik gehört, ist es unerlässlich, Chinas Interessen zu verstehen, um Möglichkeiten zur Kooperation in der Region zu identifizieren. Darum besteht einer der ersten Schritte darin, zu verstehen, welche „Kerninteressen“ China hat. Es gibt Argumente, die dafür sprechen, dass die Definition von Chinas Kerninteressen noch vage ist, gleichzeitig gibt es aber auch mehrere Hinweise seitens der Regierung darauf. Aus dem offiziellen chinesischen Dokument „China’s Peaceful Development“ („Chinas friedliche Entwicklung“) aus dem Jahr 2011 geht hervor, dass China mehrere Kerninteressen verfolgt, darunter „Staatsouveränität, nationale Sicherheit, territoriale Integrität und nationale Wiedervereinigung, Chinas durch die Verfassung begründetes politisches System und allgemeine gesellschaftliche Stabilität sowie die grundlegenden Schutzmaßnahmen zur Sicherstellung einer nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung“.<sup>60</sup> Diese Punkte wurden später in Artikel 2 von Chinas nationalem Sicherheitsgesetz von 2015 hervorgehoben, das als Kerninteressen des Landes das politische System, die Souveränität, die territoriale Integrität, die Lebensgrundlage der Menschen, eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und andere wichtige Interessen nannte.<sup>61</sup>

Es ist sehr deutlich, dass Chinas Kerninteressen in engem Zusammenhang zum Regierungssystem, zu Souveränität und territorialer Integrität sowie zu nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung stehen. Die ersten beiden Hauptinteressen scheinen unbestreitbar. Zunächst einmal spielen bei Chinas Regierungssystem ideologische Faktoren eine starke Rolle, die nicht verhandelbar sind, auch nicht zum Zwecke der Kooperation. Zweitens ist China bei der Frage seiner territorialen Integrität kaum kompromissbereit. Die Diskussion über Chinas territoriale Integrität ist praktisch untrennbar mit seinen territorialen Ansprüchen verbunden, zum Beispiel auf das Südchinesische Meer und Taiwan. Von daher ist Taiwan für China ein sehr sensibles Thema. Alle dahingehenden Lösungsversuche, mit denen aus chinesischer Sicht böse Absichten verfolgt werden, werden das Problem nur verschärfen.<sup>62</sup> Darüber hinaus kann man aufgrund der Erfahrungen aus lang anhaltenden Streitigkeiten und gescheiterten Schlichtungsbemühungen mit Sicherheit sagen,<sup>63</sup> dass China seinen Anspruch

auf das Südchinesische Meer nicht aufgeben wird. Das soll nicht heißen, dass keine weiteren Anstrengungen unternommen werden sollten, um diesen Streit beizulegen. Dennoch können Konfliktmanagement oder Bemühungen, die verhindern sollen, dass sich der Streit in einen offenen bewaffneten Konflikt auswächst, als praktikablere Option als Konflikt- oder Streitbeilegung angesehen werden.

Chinas Interesse an wirtschaftlicher Entwicklung ist möglicherweise die am besten geeignete Basis für Kooperation, da das Land diesem Faktor noch immer viel Beachtung zukommen lässt. Ein Beispiel ist Chinas Förderung regionaler wirtschaftlicher Zusammenarbeit, wie etwa die Regionale umfassende Wirtschaftspartnerschaft (Regional Comprehensive Economic Partnership, RCEP).<sup>64</sup> Außerdem setzt China die Implementierung der Neuen Seidenstraße (Belt and Road Initiative, BRI) fort, um die Zusammenarbeit zwecks Stärkung von Mensch-zu-Mensch-Konnektivität, Finanzen, Handel und Infrastruktur voranzutreiben. Im Zuge dessen schafft China eine neue Plattform für internationale Kooperation und neue Treiber für gemeinsame Entwicklung.<sup>65</sup> Durch die Neue Seidenstraße versucht China, eine für seine wirtschaftlichen Aktivitäten günstige Umgebung zu schaffen.<sup>66</sup> Somit ist klar, dass Chinas wirtschaftliche Entwicklungsinteressen wahrscheinlich die offenste und am besten geeignete Basis für den Aufbau der Kooperation sind, die dringend benötigt wird, um im Indopazifik eine kooperative statt einer konfliktträchtigen Atmosphäre zu schaffen.

### 4.2. Präsenz der Vereinigten Staaten

Auch die Vereinigten Staaten gehören zu den Großmächten, die in die Rivalitäten im Indopazifik involviert sind. In mehreren indopazifischen Ländern werden die Vereinigten Staaten als freundlich gesonnene ausländische Macht wahrgenommen.<sup>67</sup> Seit 2010 haben die USA ihre Absicht deutlich gemacht, in der asiatisch-pazifischen Region zu „bleiben“.<sup>68</sup> Im Zuge dessen haben sie eine freie und offene Kooperation im Indopazifik eingeführt und später die Zusammenarbeit im Rahmen von Quad und AUKUS ins Leben gerufen. Unterdessen unterhalten die USA auch weiterhin enge Beziehungen zu Taiwan. China andererseits scheint durch die Handlungen der USA und ihrer Verbündeten beunruhigt.

60 The State Council The People’s Republic of China, „China’s Peaceful Development“, aktualisiert am 6. September 2011, [https://english.www.gov.cn/archive/white\\_paper/2014/09/09/content\\_281474986284646.htm](https://english.www.gov.cn/archive/white_paper/2014/09/09/content_281474986284646.htm).

61 Edward Wong, „Security Law Suggests a Broadening of China’s ‘Core Interests’“, *The New York Times*, veröffentlicht am 2. Juli 2015, <https://www.nytimes.com/2015/07/03/world/asia/security-law-suggests-a-broadening-of-chinas-core-interests.html>.

62 Reuters, „Xi says improper handling of Taiwan issues will hit China-U.S. ties“, veröffentlicht am 19. März 2022, <https://www.reuters.com/world/china/xi-says-improper-handling-taiwan-issues-will-hit-china-us-ties-2022-03-18/>.

63 China erkennt die Entscheidung des Ständigen Schiedshofs (Permanent Court of Arbitration, PCA) zum Südchinesischen Meer nicht an. Siehe: Tom Phillips, Oliver Holmes, und Owen Bowcott, „Beijing rejects tribunal’s ruling in South China Sea case“, *The Guardian*, veröffentlicht am 12. Juli 2016, <https://www.theguardian.com/world/2016/jul/12/philippines-wins-south-china-sea-case-against-china>.

64 Chi Jingyi und Xie Jun, „China to strengthen cooperation with ASEAN, while the latter seeks inclusivity“, *Global Times*, veröffentlicht am 27. Oktober 2021, <https://www.globaltimes.cn/page/202110/1237462.shtml>.

65 Suisheng Zhao, „China’s Belt-Road Initiative as the Signature of President Xi Jinping Diplomacy: Easier Said than Done“, *Journal of Contemporary China* (2019): S. 4, DOI: 10.1080/10670564.2019.1645483.

66 Hideo Ohashi, „The Belt and Road Initiative (BRI) in the context of China’s opening-up policy“, *Journal of Contemporary East Asia Studies* (2018): S. 7, DOI: 10.1080/24761028.2018.1564615.

67 Evelyn Goh, „Great Powers and Hierarchical Order in Southeast Asia: Analyzing Regional Security Strategies“, *International Security* 32, no. 3 (Winter, 2007/2008): S. 115.

68 ASEAN, „US Here to Stay, Says Clinton Ha Noi“, veröffentlicht am 23. Juli 2010, <https://asean.org/us-here-to-stay-says-clinton-ha-noi-23-july-2010/>.

Als praktisch stärkster Akteur – nicht nur in der Region, sondern auch weltweit – können die USA mit ihrer Präsenz und ihren Kräften dennoch eine Rolle spielen, die von niemand anderem sonst übernommen werden kann. Mehrere indopazifische Länder versuchen, das Engagement der USA in der Region aufrechtzuerhalten, um ein Gegengewicht zu Chinas wachsender Macht zu schaffen.<sup>69</sup> China scheint bereit zu sein, seine wachsende Macht und Streitkräfte zu nutzen, um seine Kerninteressen, zu denen mehrere territoriale Ansprüche gehören, durchzusetzen. An dieser Stelle ist die Präsenz der USA nötig, wie Thomas J. Christensen es formuliert, um „... China von der Anwendung von Zwang bei der Regelung seiner Streitigkeiten abzuhalten, und aktives diplomatisches Engagement, das China dazu ermutigt, größeren Einfluss durch konstruktive Wirtschaftspolitik und Diplomatie auszuüben“.<sup>70</sup>

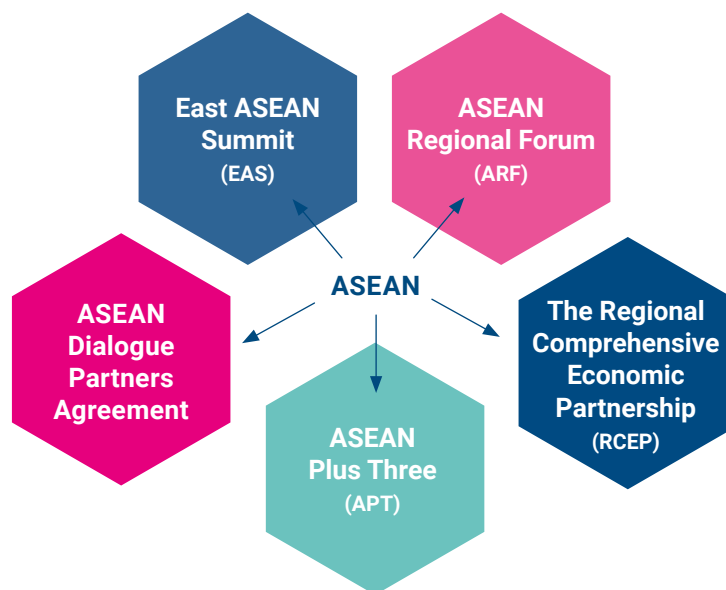
Die Präsenz der USA könnte das Kalkül der chinesischen Regierung, „harte Macht“ in der Region anzuwenden, beeinflussen. Die Schaffung einer kooperativen Atmosphäre im Indopazifik erfordert Bemühungen, die Großmächte davon abzuhalten, militärische Instrumente einzusetzen, die zu offenen bewaffneten Konflikten in der ganzen Region führen könnten. Die Sicherheitspräsenz der USA würden es Chinas Entscheidungsträgern schwer machen, für Zwang zur Durchsetzung ihrer territorialen Ansprüche zu plädieren.<sup>71</sup> Das soll nicht heißen, dass die USA ihre Präsenz und militärische Überlegenheit nutzen sollten, um Chinas wachsender Macht Einhalt zu gebieten, da China schon zu groß ist, um zu fallen. Tatsächlich würde jeder Versuch, Chinas wachsende wirtschaftliche oder diplomatische Macht einzuschränken, sehr wahrscheinlich den gegenteiligen Effekt bewirken.<sup>72</sup>

Fest steht, dass die Präsenz der USA, besonders im militärischen Sektor, abschreckende Wirkung hinsichtlich der Anwendung von Gewalt in der Region hat. Die Aufrechterhaltung der US-Präsenz und ihrer militärischen Überlegenheit in der Region ist integraler Bestandteil des weiteren Engagements und der diplomatischen Strategie im Indopazifik.<sup>73</sup> Zumindest würde dies China davon abhalten, Gewalt anzuwenden, und es anderen Optionen wie Dialog und Kooperation zugänglicher machen. Wichtig ist auch der Hinweis, dass Chinas Wirtschaftswachstum ebenfalls von regionaler Stabilität profitieren würde. In diesem Fall würde die US-Präsenz China dazu ermutigen, ein stabiles regionales System durch andere Mittel als konfliktträchtige Maßnahmen aufrechtzuerhalten.

### 4.3. Bestehende regionale Vereinbarungen und Kooperation

Es gibt Vereinbarungen im Indopazifik, von denen angenommen werden kann, dass diese dank ihrer inklusiven Natur und Kontinuität einiges an Potenzial bieten. Viele von ihnen sind Initiativen des ASEAN, wie etwa ASEAN Plus Three (APT), ASEAN-Dialogpartner-Vereinbarungen, ASEAN Regional Forum (ARF), East Asia Summit (Ostasiengipfel, EAS) und die Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP). Abbildung 4 unten veranschaulicht, in welcher Weise der ASEAN als wichtiger regionaler Akteur im Indopazifik im Mittelpunkt dieser Vereinbarungen steht.

Abb. 4 | Vereinbarungen mit Potenzial unter der Ägide des ASEAN im Indopazifik



Quelle: Erstellt von den Autoren

69 Evelyn Goh, „Southeast Asian perspectives on the China challenge“, *Journal of Strategic Studies* 30, no. 4–5 (2007): S. 825, DOI: 10.1080/01402390701431915.

70 Thomas J. Christensen, „Shaping the Choices of a Rising China: Recent Lessons for the Obama Administration“, *The Washington Quarterly* 32, no. 3 (2009): S. 90, DOI: 10.1080/01636600903012323.

71 Ebd.

72 Ebd., S. 91.

73 Ebd.



Aus Abbildung 4 geht hervor, dass die Beiträge des ASEAN in der Initiierung von Vereinbarungen bestehen, die als Basis für Kooperation im Indopazifik dienen könnten. Diese Initiativen spiegeln auch die inklusiven Ideen des ASEAN wider, wie sie

bereits im ASEAN Outlook on the Indo-Pacific beschrieben wurden. Die Inklusivität dieser Initiativen ist aus der Liste der Teilnehmer an den Vereinbarungen aus Tabelle 1 ersichtlich.

**Tabelle 1 | Teilnehmer der Vereinbarungen unter der Ägide des ASEAN im Indopazifik**

	REGIONALEN VEREINBARUNGEN	TEILNEHMER
1	<b>ASEAN Plus Three (APT)</b>	ASEAN-Mitgliedstaaten China Republik Korea Japan
2	<b>ASEAN-Dialogpartner-Vereinbarungen</b>	Australien Kanada China Europäische Union Indien Japan Republik Korea Neuseeland Russische Föderation Vereinigte Staaten Vereinigtes Königreich
3	<b>ASEAN Regional Forum (ARF)</b>	Australien Bangladesch Brunei Darussalam Kambodscha Kanada China Demokratische Volksrepublik Korea Europäische Union Indien Indonesien Japan Demokratische Volksrepublik Lao Malaysia Mongolei Myanmar Neuseeland Pakistan Papua-Neuguinea Philippinen Republik Korea Russland Singapur Sri Lanka Thailand Timor-Leste Vereinigte Staaten Vietnam

4	<b>East Asia Summit (EAS)</b>	ASEAN-Mitgliedstaaten Australien China Indien Japan Neuseeland Republik Korea Russische Föderation Vereinigte Staaten
5	<b>Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP)</b>	ASEAN-Mitglieder Fünf ASEAN-FTA-Partner: Australien, China, Japan, Neuseeland und Republik Korea

Quelle: Erstellt von den Autoren

Aus Tabelle 1 ist ersichtlich, dass Vereinbarungen unter der Ägide des ASEAN relativ inklusiv sind, da diese nicht nur mehrere große Mächte in der Region einbeziehen, sondern auch Mittelmächte. Erwähnt werden sollte auch, dass mehrere dieser Vereinbarungen – wie etwa die ASEAN Dialogpartner-Vereinbarungen, ARF, EAS und RCEP – China, die Quad-Länder und andere überregionale Mächte mit einbeziehen, einschließlich der EU und der Russischen Föderation. Hinsichtlich der praktischen Kooperation zählen die ASEAN-Dialogpartner-Vereinbarungen wahrscheinlich zu den bekanntesten. Der Hauptgrund liegt darin, dass den Dialogpartnern des ASEAN hochrangiger Zugang zu den regelmäßig stattfindenden Gipfeln des ASEAN und erweiterte praktische Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bei verschiedenen Fragen gewährt werden.<sup>74</sup> Die ASEAN-Dialogpartner sind auch Teilnehmer des ASEAN Defense Ministerial Meeting Plus (Treffen der Verteidigungsminister Plus, ADMM Plus). ADMM Plus ist eine Plattform für den ASEAN und seine Dialogpartner zur Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Sicherheit und Verteidigung in der Region.<sup>75</sup> Obwohl die ADMM-Plus-Vereinbarung auf Ministerebene umgesetzt wird, hat sie erhebliches Potenzial, da mehrere Großmächte der Region wie China und die Vereinigten Staaten daran teilnehmen.

Der Ostasiengipfel hat durch die Umsetzung inklusiverer Vereinbarungen sechs Prioritätsbereiche für die Kooperation festgelegt: Umwelt und Energie, Bildung, Finanzen, globale Gesundheitsfragen und pandemische Krankheiten, Management von Naturkatastrophen und ASEAN-Konnektivität.<sup>76</sup> Das Engagement in Sicherheitsfragen ist unterdessen sichtbar in den ARF-Vereinbarungen, die darauf

abzielen, konstruktiven Dialog und Konsultation bei politischen und Sicherheitsfragen von allgemeinem Interesse und Belang auszubauen und einen signifikanten Beitrag zum Aufbau von Vertrauen und präventiver Diplomatie im asiatisch-pazifischen Raum zu leisten.<sup>77</sup> Tatsächlich spielt das ARF eine wichtige Rolle im Indopazifik, denn es bietet eine Arena für Dialog über Sicherheitsfragen und den Aufbau von Kooperation.<sup>78</sup>

Die nächste Vereinbarung mit Potenzial ist die Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP). Diese Vereinbarung trat vor kurzem am 1. Januar 2022 in Kraft und ist somit eine der neuesten in der Region.<sup>79</sup> Das wahre Potenzial der RCEP liegt im Wirtschaftssektor, da es sich um eine Form von Freihandelsabkommen handelt. Es wird erwartet, dass die RCEP zur größten Freihandelszone der Welt wird, in der sich die Mitglieder entschlossen haben, die regionalen Märkte offenzuhalten, die regionale wirtschaftliche Integration zu stärken, ein offenes, freies, faires, inklusives und regelbasiertes multilaterales Handelssystem zu unterstützen und zu den globalen Bemühungen um Erholung nach der Pandemie beizutragen.<sup>80</sup> Diese Vereinbarung gewinnt durch die Beteiligung Chinas und zweier Quad-Länder an Bedeutung: Australien und Japan. Folglich könnte die RCEP eine neue potenzielle Kooperationsbasis für China, Australien und Japan bieten.

Und schließlich die ASEAN-Plus-Three-Vereinbarung (APT). Sie besteht aus zehn ASEAN-Mitgliedern plus drei ostasiatischen Ländern: China, Japan und Südkorea. Das Ziel dieser Vereinbarung ist die Stärkung der Kooperation zwischen ASEAN-Mitgliedern und den drei ostasiatischen Ländern.

74 Sebastian Strangio, „ASEAN Grants United Kingdom ‘Dialogue Partner’ Status“, *The Diplomat*, veröffentlicht am 6. August 2021, <https://thediplomat.com/2021/08/asean-grants-united-kingdom-dialogue-partner-status/>;

Dezan Shira et al., „UK Joins ASEAN as Dialogue Partner, Looking at Joining CPTPP Asia-Pacific Free Trade Agreement“, *ASEAN Briefing*, veröffentlicht am 26. Januar 2021, <https://www.aseanbriefing.com/news/uk-joins-asean-as-dialogue-partner-looking-at-joining-cptpp-asia-pacific-free-trade-agreement/>.

75 ASEAN Defence Ministers’ Meeting, „About the ASEAN Defence Ministers“, 6. Februar 2017, <https://admm.asean.org/index.php/about-admm/about-admm-plus.html>.

76 East Asia Summit, „About The East Asia Summit“, n.d., <https://eastasiasummit.asean.org/about-east-asia-summit>.

77 ASEAN Regional Forum, „Participants“, n.d., <https://aseanregionalforum.asean.org/about-arf/#participants>.

78 „ASEAN Regional Forum (ARF)“, australische Regierung, Abteilung Auswärtige Angelegenheiten und Handel, n.d., <https://www.dfat.gov.au/international-relations/regional-architecture/asean-regional-forum-arf>.

79 ASEAN, „Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) agreement to enter into force on 1 January 2022“, veröffentlicht am 3. November 2021, <https://asean.org/regional-comprehensive-economic-partnership-rcep-to-enter-into-force-on-1-january-2022/>.

80 ASEAN, „RCEP Agreement enters into force“, 1. Januar 2022, <https://asean.org/rcep-agreement-enters-into-force/>.

Trotz der verhältnismäßig geringen Zahl an Mitgliedern hat ATP ihre eigene Bedeutung für die indopazifische Stabilität. Einer der interessanten Aspekte dieser Vereinbarung ist, dass der APT-Rahmen zu einem wichtigen Element der Stärkung des ostasiatischen Regionalismus geworden ist.<sup>81</sup> Mit anderen Worten: APT hat anderen ostasiatischen Ländern, die sich physisch außerhalb der südostasiatischen Region befinden, dabei geholfen, ihren Regionalismus zu stärken. In dieser Hinsicht hat die APT-Vereinbarung das Potenzial, eines der Instrumente zu werden, um ostasiatische Länder, vor allem China, in eine kooperative Interdependenz mit anderen indopazifischen Stakeholdern, in diesem Fall den ASEAN-Mitglieder, einzubeziehen.

Es ist somit deutlich, dass es mehrere bestehende inklusive Vereinbarungen im Indopazifik gibt. Diese könnten eine potenzielle Basis zur Abschwächung der Spannungen bieten und eine kooperative Atmosphäre in der Region schaffen. Angesichts der Tatsache, dass mehrere dieser Vereinbarungen bereits überregionale Mächte mit einschließen, liegt es auf der Hand, dass sie es überregionalen Mächten ermöglichen könnten, auf diesem Wege Beiträge zur regionalen Politik im Indopazifik zu leisten. Anders ausgedrückt: Diese bestehenden Vereinbarungen sollten zu den Elementen zählen, die Frieden und Stabilität im Indopazifik aufrechterhalten.

#### 4.4. Großmachtrivalitäten verringern: Interdependenzen erhöhen

Nach Betrachtung der strategischen Interessen Chinas, der Bedeutung der US-Präsenz und der bestehenden kooperativen Vereinbarungen gibt dieses Papier einige Empfehlungen. Diese wurden basierend auf der Annahme formuliert, dass Interdependenz die Rivalitäten der Großmächte durch das umschlingende Netz inklusiver Kooperation abschwächen könnte. Dies könnte wiederum die Optionen der Großmächte beeinflussen, zu kooperieren oder sich zu bekämpfen. Die Idee besteht darin, dass Länder ihr konfliktträchtiges Vorgehen überdenken werden, wenn so viel auf dem Spiel steht, weil auch die Großmächte von einem stabilen und kooperativen Indopazifik profitieren werden. Wichtig ist an dieser Stelle der Hinweis, dass dieses Papier nicht so weit geht, zu behaupten, dass Interdependenz allein ausreicht, um die Spannungen und das Misstrauen zwischen den Großmächten im Indopazifik komplett zu beseitigen. Wir sind jedoch der Meinung, dass Interdependenz dabei helfen könnte, die

Spannungen, die durch Handlungen und Rivalitäten dieser Mächte in der Region ausgelöst werden, zu verringern.

Unter diesem Gesichtspunkt und vor dem Hintergrund der Betrachtung und Analyse der tatsächlichen Situation in der Region wird argumentiert, dass es zumindest zwei Hauptempfehlungen gibt, die sich auf den Indopazifik anwenden lassen könnten. Die erste wäre die Anwendung von Konfliktmanagement, eine Voraussetzung für weitere Kooperation. Kooperation wäre sehr schwierig zu erreichen, wenn sich die Rivalitäten zwischen den Großmächten bereits in Feindseligkeiten ausgewachsen haben, wie z. B. offene bewaffnete Konflikte. In diesem Papier meint der Begriff Konfliktmanagement alle Maßnahmen, die dazu dienen, die Reibungspunkte zwischen Großmächten abzubauen, damit diese nicht in offene bewaffnete Konflikte eskalieren. Mit anderen Worten: Dieses Papier zeigt keinen Weg auf, die Streitigkeiten und Konflikte beizulegen, die im Indopazifik bereits bestehen, da dieses Ziel nahezu unmöglich zu erreichen ist. Im Hinblick auf die in Zusammenhang mit dem Südchinesischen Meer und Taiwan bestehenden Probleme kann man mit Sicherheit sagen, dass China nicht auf seinen Anspruch verzichten wird, da territoriale Integrität zu Chinas Kerninteressen gehört. Versuche, China zu überzeugen oder zu zwingen, seinen Anspruch aufzugeben, würden das Risiko beinhalten, dass China aggressivere Maßnahmen ergreift.

Die zweite Hauptempfehlung lautet, die Interdependenz im Indopazifik zu fördern. Diese Empfehlung wird im Übrigen parallel zu der des Konfliktmanagements gegeben, da beide einander ergänzen. In diesem Fall könnte Konfliktmanagement als Vorbedingung dazu beitragen, die Entwicklung von Interdependenz zu erleichtern, und Interdependenz selbst könnte ein wichtiges Element des Konfliktmanagements sein. Darüber hinaus sollte die zu fördernde Interdependenz nicht nur die Großmächte, sondern auch Mittelmächte der Region sowie überregionale Akteure einbeziehen. In Kombination könnten Konfliktmanagement und Interdependenz einen wichtigen Beitrag zu einer kooperativen Atmosphäre im Indopazifik leisten. Auf Basis dieser zwei Hauptempfehlungen skizziert dieses Papier weitere Empfehlungen. Dazu wird eine Unterteilung in drei Bereiche vorgenommen, die sich mit möglichen Rollen der Akteure in Bezug auf die indopazifische Region befassen. Die Unterteilung sieht drei Gruppen von Akteuren vor: regionale Großmächte, regionale Mittelmächte (vor allem der ASEAN) und überregionale Mächte. Diese Unterteilung ist in Abbildung 5 unten dargestellt.

81 ASEAN, „Overview of ASEAN Plus Three Cooperation“, n.d., <https://asean.org/asean-plus-three/>.

**Abb. 5 | Empfehlungen zu möglichen Rollen der regionalen Großmächte, der regionalen Mittelmächte und überregionaler Mächte im Indopazifik**

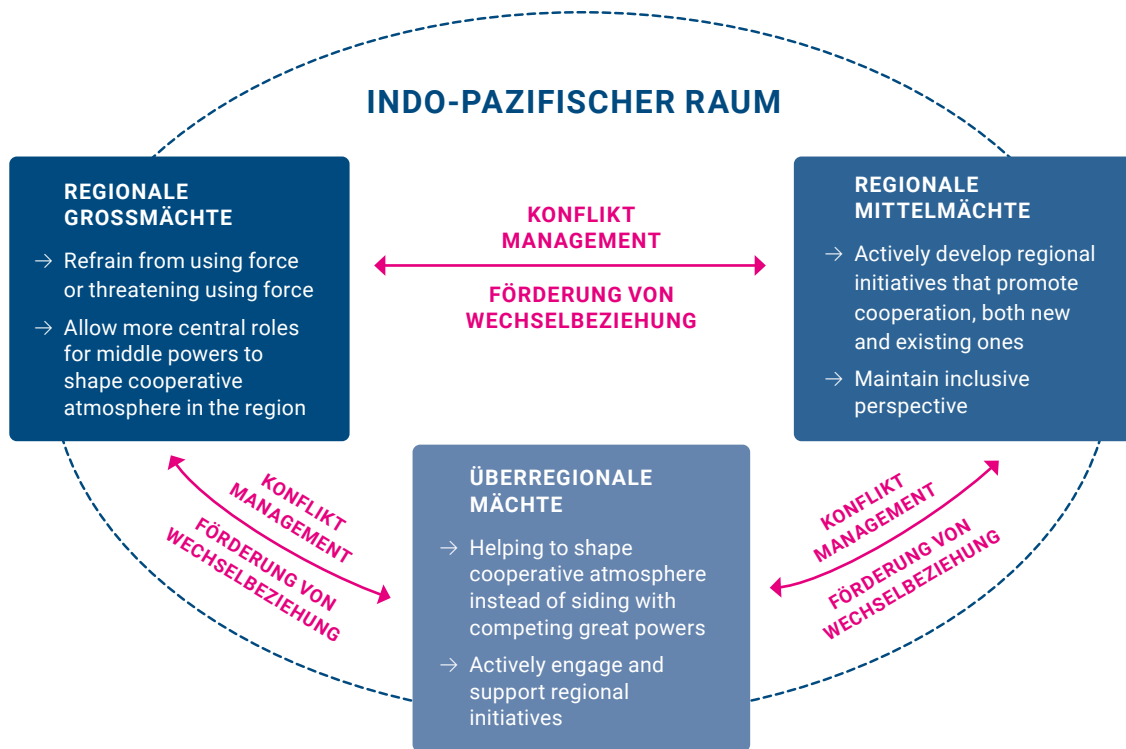


Abbildung 5 zeigt, wie regionale Großmächte, regionale Mittelmächte und überregionale Mächte Teil der Lösung sein müssen, indem diese zum Konfliktmanagement und zur Interdependenz im Indopazifik beitragen. Des Weiteren sind die von jedem Akteur ergriffenen Maßnahmen miteinander verflochten und unterstützen einander, wie unten erläutert.

### Für regionale Großmächte: Verzichten und Zugestehen

Die erste Empfehlung für regionale Großmächte würde lauten, auf Gewaltanwendung oder deren Androhung zu verzichten. Dies ist ein sehr wichtiger Aspekt für die Aufrechterhaltung von Frieden und Stabilität in der Region und die Basis, auf der Rivalitäten von Großmächten gemildert und stärker auf Kooperation ausgerichtete Beziehungen aufgebaut werden können. Selbst wenn nur eine der Großmächte Gewalt gegen andere Akteure in der Region anwenden würde, würde dies das Risiko eines offenen Konflikts oder sogar Kriegs mit Sicherheit erhöhen. Es wäre zu spät oder zumindest sehr schwierig, die konfliktträchtige Atmosphäre in der Region in eine kooperative umzuwandeln, wenn ein Krieg zwischen Großmächten bereits ausgebrochen wäre. Mit anderen Worten: Regionale Großmächte sollten die Reibungspunkte untereinander durch Zurückhaltung eindämmen, um Eskalation in noch größere Spannungen oder sogar offenen bewaffneten Konflikt zu vermeiden.

Ferner sollten die Großmächte im Indopazifik den Mittelmächten eine zentralere Rolle bei der Schaffung einer kooperativen Atmosphäre in der Region zugestehen, zum Beispiel dem ASEAN mit seinen inklusiven kooperativen Vereinbarungen. Auf diese Weise müssten die Großmächte sich nicht dazu zwingen, direkt miteinander zu interagieren, um eine Basis für Kooperation zu finden. Es ist nachvollziehbar, dass es Großmächten in einer Region, in der es offensichtlich mehrere Reibungspunkte zwischen ihnen gibt, schwerfällt, direkt miteinander zu kooperieren. Hier kommen die ASEAN-Vereinbarungen ins Spiel. Wenn dem ASEAN eine zentralere Rolle im Indopazifik zugestanden wird, könnte er mehr Spielraum erhalten, um die relevanten Vereinbarungen zu entwickeln und somit eine Basis für Kooperation zwischen konkurrierenden Großmächten zu schaffen. Wichtig ist auch der Hinweis darauf, dass der ASEAN den regionalen Großmächten eine Schnittmenge bietet, aufgrund derer sie sich miteinander an einen Tisch setzen. Die Inklusivität von ASEAN-Vereinbarungen hilft außerdem, sicherzustellen, dass keine Großmacht von einer zukünftigen Kooperation ausgeschlossen wird, die durch seine Vermittlung und unter seiner Ägide zustande kommt. Die anhaltende Unterstützung der wichtigen Rolle des ASEAN durch China und die USA<sup>82</sup> ist eine Position, die aufrechterhalten werden muss.

Die Kooperation, die durch Vereinbarungen unter der Ägide des ASEAN sichergestellt wird, würde dann die Interdependenz innerhalb der Region verstärken und das Kalkül der

82 Siehe: Außenministerium der Volksrepublik China, „Xi Jinping Attends and Chairs the Special Summit to Commemorate the 30th Anniversary of China-ASEAN Dialogue Relations and Officially Announces the Establishment of a China-ASEAN Comprehensive Strategic Partnership“, veröffentlicht am 22. November 2021, [https://www.fmprc.gov.cn/mfa\\_eng/topics\\_665678/kjgzbdyyq/202111/t20211122\\_10451494.html](https://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/topics_665678/kjgzbdyyq/202111/t20211122_10451494.html); A FREE AND OPEN INDO-PACIFIC Advancing a Shared Vision NOVEMBER 4, S. 7.

Großmächte, konfliktträchtige Methoden gegeneinander anzuwenden, beeinflussen. Eine Vereinbarung unter der Ägide des ASEAN könnte ein wichtiges Element beim Management von Konflikten und bei der Verhinderung eines Kriegsausbruchs im Indopazifik darstellen. Somit wäre es ein für die Schaffung einer kooperativen Atmosphäre und die Verringerung der Rivalitäten zwischen den Großmächten sehr wichtiger Faktor, wenn der ASEAN eine zentrale Rolle in der Region spielen könnte.

### Für regionale Mittelmächte: Entwickeln und Fördern

In diesem Papier sind mit Mittelmächte hauptsächlich die Mitgliedstaaten des ASEAN gemeint, die bereits inklusive regionale Vereinbarungen getroffen haben, die eine mögliche Grundlage für Kooperation im Indopazifik bilden. Der inklusive Charakter der regionalen Vereinbarungen könnte den Umgang der Großmächte miteinander durch die regionalen ASEAN-Vereinbarungen erleichtern. Ausgehend von diesem Standpunkt wäre die erste Empfehlung für regionale Mittelmächte, sowohl bestehende als auch neue regionale Initiativen (weiter) zu entwickeln, die die Kooperation im Indopazifik fördern könnten. Wenn die regionalen Großmächte dem ASEAN eine zentralere Rolle zugestehen, sollte der ASEAN sein kooperatives Engagement weiter ausbauen. Anhaltende Bemühungen zur Entwicklung kooperativer Vereinbarungen in der Region würden die Wahrscheinlichkeit erhöhen, eine Basis für neue Kooperation zu finden und die bestehende zu wahren, was wiederum zu regionaler Interdependenz beiträgt.

Die zweite Empfehlung für regionale Mittelmächte, insbesondere Mitglieder des ASEAN, lautet, dass sie eine inklusive Perspektive und inklusive Mechanismen in ihrer regionalen Initiative beibehalten sollten. Das heißt, dass die kooperativen regionalen Vereinbarungen nicht nur ständig weiterentwickelt werden, sondern auch inklusiv sein sollten. Das Potenzial für regionale kooperative Vereinbarungen wäre verloren, wenn der ASEAN nur eine Seite der konkurrierenden Großmächte im Indopazifik einbeziehen würde. Die Inklusivität kooperativer regionaler Vereinbarungen ist wichtig, um zu vermeiden, dass eine regionale Großmacht ausgeschlossen wird, was die Aussicht einer zukünftigen Kooperation zwischen regionalen Akteuren gefährden könnte. Des Weiteren ist die Inklusivität kooperativer regionaler Vereinbarungen ein wichtiger Aspekt der Bemühungen, regionale Großmächte zu Dialog, Kooperation und schließlich Interdependenz zu bewegen. Den regionalen Großmächten muss vor Augen geführt werden, dass sie ein Interesse an regionaler Stabilität haben, damit sie auf konfliktträchtige Maßnahmen in der Region verzichten. Inklusive kooperative regionale Vereinbarungen könnten das Kalkül regionaler Großmächte durch verstärkte Interdependenz beeinflussen.

### Für überregionale Mächte: Keine Partei ergreifen, sich engagieren, unterstützen und Beiträge leisten

In diesem Papier sind mit überregionalen Mächten die Staaten außerhalb des Indopazifik gemeint, die Interesse an den politischen Angelegenheiten der Region haben, insbesondere in Bezug auf Fragen zu den Rivalitäten zwischen den Großmächten. Zu diesen überregionalen Mächten zählen die Europäische Union, das Vereinigte Königreich und die Russische Föderation. Die erste Empfehlung für überregionale Mächte wäre, zur Schaffung einer kooperativen Atmosphäre im Indopazifik beizutragen. Dazu sollten überregionale Mächte darauf verzichten, sich direkt auf die Seite einer der konkurrierenden regionalen Großmächte zu stellen. Partei für eine der Mächte zu ergreifen, würde das Risiko erhöhen, dass die Spannungen im Indopazifik zunehmen. Dies impliziert auch, dass eine überregionale Einmischung in die Reibungspunkte und Rivalitäten der Großmächte im Indopazifik Umfang und Auswirkungen dieser Rivalitäten verstärken könnte. Die Hauptidee besteht also darin, kein weiteres Öl ins Feuer zu gießen. Überregionale Mächte sollten den Indopazifik in einem kooperativen Licht sehen, anstatt als Arena für konkurrierende Großmächte, in der es darum geht, sich auf eine Seite zu schlagen, um andere zu besiegen.

Das heißt nicht, dass sich die überregionalen Mächte aus dem Indopazifik heraushalten sollten. Schließlich ist der Indopazifik eine strategische Region, in der die Interessen vieler Staaten miteinander verflochten sind. Stattdessen sollten überregionale Mächte sich aktiv engagieren und sowohl bestehende als auch neue regionale kooperative Initiativen unterstützen, vor allem jene unter der Ägide des ASEAN. Basis dieser Empfehlung sind in erster Linie die bereits bestehenden Kanäle, über die überregionale Mächte einen positiven Beitrag in der indopazifischen Region leisten können. Diese Kanäle stehen in direktem Zusammenhang mit mehreren inklusiven regionalen Initiativen unter der Ägide des ASEAN. Das vorliegende Papier bestätigt das Potenzial neuer regionaler Initiativen und ermutigt überregionale Mächte, sich auf die aktive Unterstützung bestehender regionaler Initiativen zu fokussieren, und zwar aufgrund der Tatsache, dass es bereits Fundamente gibt, auf deren Basis sie einen positiven Beitrag zur Politik im Indopazifik leisten können. Ein weiterer Grund ist, dass der ASEAN, wie durch das Dokument ASEAN Outlook on Indo-Pacific (AOIP) vermittelt, den Indopazifik als eine eng miteinander verbundene Region ansieht, in der der ASEAN eine zentrale und strategische Rolle spielt,<sup>83</sup> anstatt als Arena für konkurrierende Großmächte. Der AOIP selbst verfolgt das Ziel, dem Aufbau von strategischem Vertrauen und Win-Win-Kooperation Schwung zu verleihen, statt Nullsummenspiele zu fördern.<sup>84</sup> Die kooperative Perspektive, die der AOIP bietet, sollte auch überregionale Mächte dazu veranlassen, die indopazifische Region in derselben Weise zu betrachten, anstatt sich auf die Seite einer der konkurrierenden regionalen Großmächte zu stellen.

83 AOIP, S. 2.

84 AOIP, S. 3.

Somit sollten überregionale Mächte aktive Rollen im Indopazifik spielen. Dennoch müssen überregionale Mächte alles tun, um sicherzustellen, dass ihre Präsenz nicht dazu führt, die wachsenden Spannungen im Indopazifik noch weiter zu verschärfen. Stattdessen sollten überregionale Mächte über bestehende inklusive Kanäle, die durch Mittelmächte, in diesem Fall den ASEAN, bereitgestellt werden, zu einer Atmo-

sphäre der Stabilität und positiven Kooperation im Indopazifik beitragen. Aktives Engagement und aktive Unterstützung von inklusiven kooperativen Vereinbarungen unter der Ägide des ASEAN würden die Bemühungen zur Eindämmung der Rivalitäten zwischen den Großmächten fördern und gleichzeitig einen Beitrag zur Schaffung von Interdependenz zwischen den Akteuren im Indopazifik leisten.

## 5. Fazit

Es ist offensichtlich, dass es eine Reihe von Reibungspunkten zwischen Staaten im Indopazifik gibt. Diese haben zu den zunehmenden Spannungen und Rivalitäten zwischen den Großmächten beigetragen. Die regionale Großmacht China ist einer der staatlichen Akteure, die im Mittelpunkt vieler Reibungspunkte stehen, die in der Region entstanden sind, wie etwa die Streitigkeiten um das Süd- und Ostchinesische Meer, die Taiwan-Frage und die AUKUS-Frage. Chinas Gebietsansprüche in Kombination mit seiner wachsenden Macht und seinem aggressiven Verhalten in der Region haben die zunehmende Sorge bei indopazifischen Ländern verstärkt. Die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten haben versucht, durch Ausarbeitung mehrerer Vereinbarungen, insbesondere des Quad-Abkommens, auf China zu reagieren. Obwohl es scheint, als würden die Quad-Länder nur zögerlich zugeben, dass ihre Vereinbarungen eine Reaktion gegenüber China sind, geht aus mehreren offiziellen US-Dokumenten zum Indopazifik hervor, dass es hinsichtlich Chinas Absichten in der Region wachsende Besorgnis gibt. Es ist offensichtlich, dass es in der Region bereits zu erheblichen Spannungen und Rivalitäten zwischen China und den USA und ihren Verbündeten kommt. Falls diese Rivalitäten unverändert bestehen bleiben, kann niemand vorhersagen, ob und wann die Spannungen zwischen den regionalen Großmächten sich in einen offenen Konflikt im Indopazifik auswachsen. Es müssen also Anstrengungen unternommen werden, um die Spannungen zwischen den Großmächten in der Region abzubauen.

Priorität sollte die Schaffung einer kooperativen Atmosphäre im Indopazifik haben. Dies setzt eine alternative Sichtweise in Bezug auf die Region voraus. Das Dokument ASEAN Outlook on the Indo-Pacific (AOIP) bietet eine alternative Perspektive, indem es die Region nicht als Arena für konkurrierende Großmächte sieht, sondern stattdessen als eng miteinander verbundene Region, in der der ASEAN eine zentrale und strategische Rolle spielt. Hierzu haben die ASEAN-Länder die „Omni-Enmeshment“-Strategie implementiert. Dahinter verbirgt sich die Unterhaltung von Beziehungen zu Staaten, die darauf abzielen, diese stärker einzubinden. Dadurch sollen diese dazu gebracht werden, eine anhaltende Beziehung mit der regionalen Gemeinschaft einzugehen, mit dem Ziel

der langfristigen Integration. Die Kernidee dieser Strategie besteht darin, Interdependenz zu fördern und das Gefühl zu verstärken, ein Interesse an regionaler Sicherheit zu haben, sodass die Großmächte, in diesem Fall China und die USA sowie ihre Verbündeten, bereit sind, zur regionalen Stabilität beizutragen, statt konfliktträchtige Maßnahmen zu ergreifen. Diese alternative Sichtweise könnte ein wichtiger Schritt bei der Schaffung der kooperativen Atmosphäre im Indopazifik sein.

Der ASEAN verfügt über Modalitäten zur Förderung der Kooperation zwischen Akteuren im Indopazifik, da er bereits kooperative und inklusive Vereinbarungen in der Region initiiert hat. Mehrere dieser Vereinbarungen haben nicht nur ASEAN-Mitglieder, sondern auch China, die Vereinigten Staaten und andere überregionale Mächte wie die Europäische Union und das Vereinigte Königreich eingebunden. Diese Arten von Vereinbarungen haben das Potenzial, zu einer Arena der Kooperation für regionale Großmächte zu werden, in der sie einander begegnen können, ohne direkt miteinander interagieren zu müssen, was angesichts der aktuellen Rivalitäten schwierig wäre. Anders gesagt: Vereinbarungen unter der Ägide des ASEAN, die sowohl inklusiv als auch kooperativ sind, haben das Potenzial, eine Basis für Kooperation zwischen den regionalen Großmächten zu schaffen.

Das Potenzial von Vereinbarungen unter der Ägide des ASEAN steht in direktem Zusammenhang mit den Hauptempfehlungen des vorliegenden Papiers, die dahin gehen, dass die in der indopazifischen Politik involvierten Akteure sich an Maßnahmen zum Konfliktmanagement beteiligen und Interdependenz in der Region fördern sollten. Die Empfehlung basiert auf der liberalen Perspektive, dass Interdependenz das Risiko offener Konflikte reduzieren könnte. Vor diesem Hintergrund ist Konfliktmanagement als unterstützende Voraussetzung für die Intensivierung der Kooperation notwendig. Es wäre schwierig, eine Basis für die Kooperation zwischen regionalen Großmächten zu finden, falls Krieg ausbräche. Maßnahmen zum Konfliktmanagement würden Kooperation und Interdependenz fördern, was wiederum den Bemühungen um Konfliktmanagement zugutekommen würde.

Die oben formulierten Empfehlungen setzen das aktive Engagement aller beteiligten Akteuren voraus, ob es sich nun um regionale Großmächte, regionale Mittelmächte oder überregionale Mächte handelt. Für die regionalen Großmächte lauten die Empfehlungen, auf den Einsatz gegenseitiger militärischer Gewalt als Mittel des Konfliktmanagements zu verzichten und dem ASEAN eine zentralere Rolle bei der Schaffung einer kooperativen Atmosphäre und der Förderung von Zusammenarbeit im Indopazifik zuzugestehen. Dies steht in Zusammenhang mit den Empfehlungen für regionale Mittelmächte, in diesem Fall ASEAN-Länder, die kooperativen Vereinbarungen unter der Ägide des ASEAN weiter auszubauen. Der ASEAN sollte seine inklusive Perspektive beibehalten und gleichzeitig seine regionalen kooperativen Vereinbarungen weiter ausbauen. Die Empfehlungen für überregionale Mächte würden lauten, zur Schaffung einer kooperativen Atmosphäre im Indopazifik beizutragen. Überregionale Mächte sollten zum einen davon absehen, Partei für eine der konkurrierenden regionalen Großmächte zu ergreifen, um eine weitere Verschärfung der Spannungen im Indopazifik zu vermeiden, und sich zum anderen aktiv engagieren und die Bemühungen des ASEAN, inklusive, kooperative Vereinbarungen weiter auszubauen, unterstützen.

Die Empfehlungen sollten als eng miteinander verbunden und einander ergänzend angesehen werden. Die Hauptidee besteht darin, dass die in den Empfehlungen genannten Gruppen von Akteuren sich in die Maßnahmen zum Konfliktmanagement einbringen und die Interdependenz weiterhin fördern sollten, um die Spannungen im Indopazifik abzuschwächen. Das vorliegende Papier unterstreicht somit, dass es entscheidend darauf ankommt, regionale Großmächte in Dialog und Kooperation einzubinden und ihnen vor Augen zu führen, dass auch sie ein Interesse an Frieden und Stabilität in der Region haben. Dies beseitigt das Risiko des Ausbruchs offener Konflikte vielleicht nicht vollständig. Dennoch könnte Interdependenz ein wichtiges Element zur Beeinflussung des Kalküls regionaler Großmächte sein, insbesondere, wenn diese vor der Wahl stehen, Gewalt anzuwenden oder auch weiterhin im Indopazifik zu kooperieren. Die Verbesserung und Schaffung einer kooperativen Atmosphäre sowie Interdependenz im Indopazifik wäre ein großer Schritt, um die Risiken eines offenen Konflikts in eine potenziell für beide Seiten vorteilhafte Kooperation zwischen regionalen und überregionalen Akteuren im Indopazifik umzuwandeln.

## Über die Autoren



### **Sylvia Yazid**

ist Privatdozentin der Abteilung für Internationale Beziehungen an der Katholischen Universität Parahyangan (UNPAR) in Indonesien. Sie promovierte an der School of Political and Social Inquiry an der Monash University in Melbourne. Ihr Hauptforschungsschwerpunkt liegt in der Rolle von Akteuren im politischen Prozess. Dies zeigt sich in ihren Publikationen, die sich mit einer Reihe von Fragen wie Demokratisierung, Menschenrechte, Populismus und Arbeitsmigration beschäftigen. Derzeit ist Sylvia Yazid auch Leiterin für Internationale Angelegenheiten und Kooperation an der UNPAR. Sie ist unter der E-Mail-Adresse [s\\_yazid@unpar.ac.id](mailto:s_yazid@unpar.ac.id) erreichbar.



### **Rizky Widian**

ist Dozent in der Abteilung für Internationale Beziehungen an der Katholischen Universität Parahyangan, Bandung, Indonesien. Er erwarb seinen Bachelor an der katholischen Universität Parahyangan im Fach Internationale Beziehungen und seinen Master in Internationalen Beziehungen an der Universitas Indonesia. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich internationale Sicherheit, vor allem im Südchinesischen Meer und Südostasien. Er ist unter der E-Mail-Adresse [rizkywidian23@unpar.ac.id](mailto:rizkywidian23@unpar.ac.id) erreichbar.





